

Neue Methode erspart große Herz-OP

Universitätsklinikum Minden nutzt Schockwellen im Herzkatheterlabor

Seite 12

Kontaktadressen

JOHANNES WESLING KLINIKUM MINDEN
32429 Minden // Hans-Nolte-Straße 1
Tel.: 05 71 / 790-0 // Fax: 05 71 / 790-29 29 29
information-minden@muehlenkreiskliniken.de

KRANKENHAUS LÜBBECKE-RAHDEN
Standort Lübbecke
32312 Lübbecke // Virchowstraße 65
Tel.: 0 57 41 / 35-0 // Fax: 0 57 41 / 99 99
information-luebecke@muehlenkreiskliniken.de
Patientenservice: Tel.: 0 57 41 / 35-10 47

Standort Rahden
32369 Rahden // Hohe Mühle 3
Tel.: 0 57 71 / 708-0 // Fax: 0 57 71 / 708-27 02
information-rahden@muehlenkreiskliniken.de
Patientenservice: Tel.: 0 57 71 / 708-10 47

MEDIZINISCHES ZENTRUM FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT
32312 Lübbecke // Virchowstraße 65
Tel.: 0 57 41 / 35-0 // Fax: 0 57 41 / 35-27 31
seelische.gesundheit@muehlenkreiskliniken.de

KRANKENHAUS BAD OEYNHAUSEN
32545 Bad Oeynhausen // Wielandstraße 28
Tel.: 0 57 31 / 77-0 // Fax: 0 57 31 / 77-10 09
information-bad-oeynhausen@muehlenkreiskliniken.de
Patientenservice: Tel.: 0 57 31 / 77-12 51

AUGUSTE-VIKTORIA-KLINIK
32545 Bad Oeynhausen // Am Kotturkanal 2
Tel.: 0 57 31 / 247-22 00 // Fax: 0 57 31 / 247-22 09
information-avk@muehlenkreiskliniken.de
Patientenservice: Tel.: 0 57 31 / 247-5 66

Auf ein Wort



Die Mühlenkreiskliniken sind einer der größten Arbeitgeber in der Region. Etwa 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten für uns. Sie sind topqualifiziert und absolute Leistungsträger in ihren jeweiligen Gebieten – sei es in der Pflege, im Ärztlichen Dienst oder auch in der Technik oder Verwaltung. Wir als Arbeitgeber sind ebenso wie unsere Patientinnen und Patienten darauf angewiesen, solche Leistungsträger aus ganz Deutschland für die Mühlenkreiskliniken, aber auch für die Region zu begeistern.

Und wir schaffen das, wie man in zahlreichen Artikeln in dieser „einblick“-Ausgabe lesen kann. Wir haben in den vergangenen Wochen und Monaten einige hochkarätige Mediziner für uns gewinnen können. Und ich kann Ihnen versprechen, dass wir in naher Zukunft auch andere frei werdende Stellen mit ausgewiesenen Fachleuten besetzen werden.

Weder die Region noch wir als Mühlenkreiskliniken müssen uns verstecken. Zwar mag das ostwestfälische Understatement hin und wieder auch eine Tugend sein. Manchmal versperren wir uns damit aber auch den Blick auf unsere eigentliche Stärke. Der Kreis Minden-Lübbecke ist eine der wirtschaftsstärksten ländlichen Regionen in Deutschland. Wir verfügen über vergleichsweise günstigen Wohnraum, bei gleichzeitiger Urbanität und kulturellem Reichtum in unseren Städten und Gemeinden. Wir haben mit dem Wiehengebirge, der Weser, dem Großen Torfmoor und den Heilquellen in Bad Oeynhausen eine wunderschöne Landschaft zu bieten. Mehr als 150 Störche haben den Kreis Minden-Lübbecke zu ihrem Sommerparadies erkoren. Und eigentlich haben Störche doch immer Recht, oder?

Ihr Dr. Olaf Bornemeier
Vorstandsvorsitzender der Mühlenkreiskliniken

Impressum

einblick. // Magazin der Mühlenkreiskliniken AöR

Herausgeber: Mühlenkreiskliniken AöR
Nächste Ausgabe: März 2020 | **Redaktionsschluss:** 31. Januar 2020
Verantwortlich: Vorstandsvorsitzender Dr. Olaf Bornemeier
Abteilung für Unternehmenskommunikation und Marketing:
Christian Busse, Ramona Schulze, Karin Kottmann, Sven Olaf Stange, Tobias Anke
Tel.: 05 71 / 790-20 40 | Fax: 05 71 / 790-29 20 40 | pressestelle@muehlenkreiskliniken.de

Texte und Fotos:
Cornelia Müller, Peter Hübbe, Veit Mette, Sascha Maaß, Fachschaft Medizin Campus OWL

Vertrieb:
Mehr als 1.700 Vertriebsstellen im Kreis Minden-Lübbecke. Kostenlose Verteilung.
Direktvertrieb an Patienten und Mitarbeiter der Krankenhäuser in Minden, Lübbecke, Rahden, Bad Oeynhausen und der Auguste-Viktoria-Klinik.

Druck & Anzeigenverkauf:
Bruns Verlags-GmbH & Co. KG | Bruns Medien-Service
32423 Minden | Obermarktstraße 26-30 | Tel.: 05 71 / 88 26 21

Alle Rechte vorbehalten.

Für unverlangte Manuskripte keine Haftung.
Es besteht keine Veröffentlichungspflicht seitens des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2010.

Blickpunkte

Neues Angebot am Krankenhaus Lübbecke-Rahden

Dr. Thomas Wege begrüßt
seinen ersten kardiologischen
Oberarzt

4



Forschen, um zu pflegen

Pflegestudierende der
Akademie für Gesundheits-
berufe stellen ihre
Forschungsergebnisse vor

8



Schockwellen zer- stören Kalkablage- rungen im Herzen

Neue Behandlungsmethode
im Universitätsklinikum
Minden

12



Es geht wieder los!

57 Studierende haben ihre
klinische Ausbildung in
OWL begonnen

20



Apple Watch: ein Fall für den Kardiologen

Wissenschaftliche Forschung
über neues Feature aus
Kalifornien

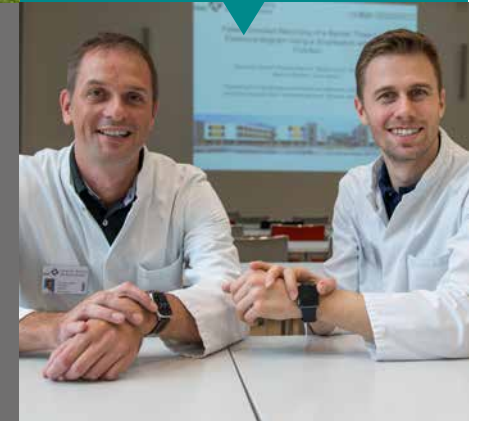
24



Hilfe für die Pflege zu Hause

Tipps vom Pflege-Profi bei
den Mühlenkreiskliniken

34



Die beiden kardiologischen Fachärzte Dr. Thomas Wege, Leitender Arzt der Abteilung für Kardiologie und Pneumologie am Krankenhaus Lübecke-Rahden, und Oberarzt Wadie Mansour diskutieren regelmäßig ihre Befunde und die Diagnosen.

Neues Angebot am Krankenhaus Lübecke-Rahden

Dr. Thomas Wege begrüßt seinen
ersten kardiologischen Oberarzt

LÜBBECKE. Dr. Thomas Wege hat die ersten Schritte zum Ausbau der Kardiologie am Krankenhaus Lübbecke-Rahden vollzogen. Einen Monat nach seinem Amtsantritt als Leitender Arzt der neu gegründeten Abteilung für Kardiologie und Pneumologie am Zentrum für Innere Medizin des Krankenhauses konnte er jetzt mit dem Facharzt für Kardiologie und Innere Medizin Wadie Mansour einen ersten Oberarzt in seinem Team begrüßen. „Herr Mansour hat in den vergangenen Jahren im Herz- und Diabeteszentrum in Bad Oeynhausen gearbeitet und war Stationsarzt auf einer kardiologischen Intensivstation. Er hat die besten Referenzen und ist ein hervorragender Kardiologe“, lobt Dr. Wege seinen Oberarzt.

Die neue Abteilung will sich der konservativen Kardiologie einschließlich der Im-

plantation von Herzschrittmachern widmen. „Hier können wir in Kooperation mit unseren Kollegen aus dem Johannes Wesling Klinikum ein hochwertiges Angebot etablieren, welches eine medizinisch sinnvolle Erweiterung des Leistungsspektrums am Krankenhausstandort Lübbecke darstellt“, erläutert Dr. Thomas Wege.

KOOPERATION MIT DEM UNIVERSITÄTSKLINIKUM MINDEN

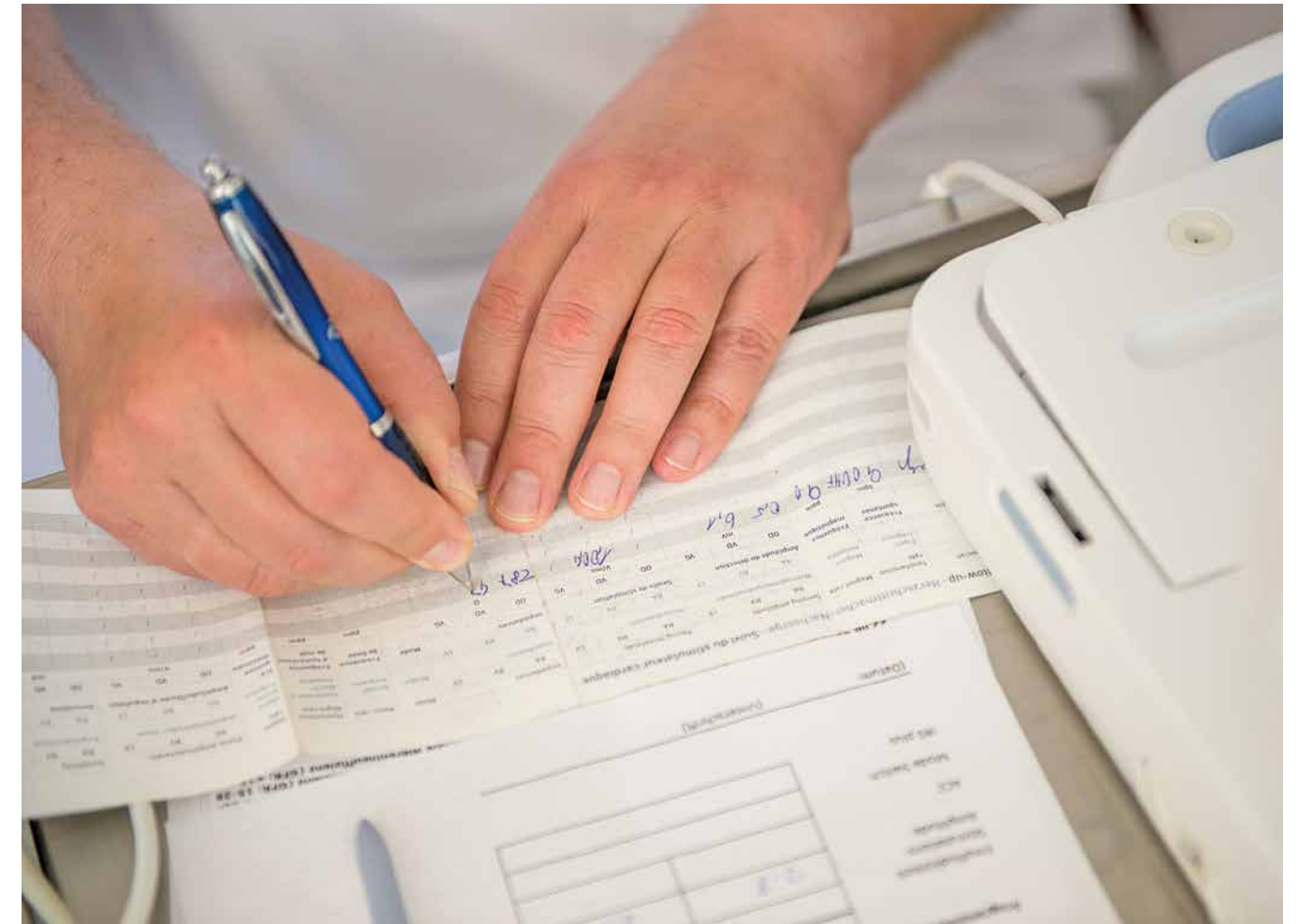
Dazu gehören die Behandlung von Herzrhythmusstörungen, Herzschwäche, Bluthochdruck, die Implantierung und Wartung von Herzschrittmachern sowie die kardiologische Prophylaxe. Dabei können die Kardiologen auf alle notwendigen diagnostischen Hilfsmittel zurückgreifen. „Die technische Ausstattung ist hier am

Krankenhausstandort Lübbecke wirklich gut. Wir verfügen über alle relevanten Diagnoseverfahren – mit Ausnahme eines Herzkatheterlabors“, berichtet Dr. Wege. Ein solches soll in Lübbecke aber auch in Zukunft nicht eingerichtet werden. „Wir werden uns auf die konservative Therapie und Diagnostik spezialisieren. Sind weitere Untersuchungen oder sogar ein interventioneller kardiologischer Eingriff notwendig, kommen unsere Kollegen um Privatdozent Dr. Marcus Wiemer am Universitätsklinikum Minden ins Spiel, mit denen wir gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten“, berichtet Dr. Thomas Wege.

Mit Oberarzt Wadie Mansour und Dr. Wege arbeiten nun erstmals zwei Fachärzte für Kardiologie am Krankenhaus



Das Herzecho ist eine der wichtigsten Routineuntersuchungen des Herzens. Dabei wird das Herz von außen mit Hilfe eines Ultraschallkopfes untersucht. Die Ultraschallbilder geben zum Beispiel Aufschluss über die Größe der Herzkammern, die Funktion der Herzklappen oder die Dicke und Struktur des Herzmuskels.



Das Herzecho ist eine der wichtigsten Routineuntersuchungen des Herzens. Dabei wird das Herz von außen mit Hilfe eines Ultraschallkopfes untersucht. Die Ultraschallbilder geben zum Beispiel Aufschluss über die Größe der Herzkammern, die Funktion der Herzklappen oder die Dicke und Struktur des Herzmuskels.

Lübbecke-Rahden. Bislang wurde dieser Bereich in Lübbecke von kardiologisch geschulten Fachärzten für Innere Medizin betreut. „Mit dieser neuen Expertise im Bereich der Kardiologie haben wir für die Bürgerinnen und Bürger aus Lübbecke und der gesamten Umgebung einen echten Mehrwert geschaffen“, erklärt Geschäftsführerin Dr. Christine Fuchs.

NEUE EXPERTISE IM BEREICH DER KARDIOLOGIE

Oberarzt Wadie Mansour ist von seiner neuen Arbeitsstelle und seinen Kollegen begeistert. „Ich fühle mich sehr wohl hier. Es herrscht eine Aufbruchstimmung im gesamten Team. Es beginnt etwas Neues. Und es ist toll, ein Teil davon zu sein“,

erzählt Mansour. Gleiches berichtet auch sein Chef Dr. Thomas Wege: „Ein Umbruch ist immer auch die Chance, etwas Neues aufzubauen und neue Strukturen zu schaffen. Dass ich diesen Prozess als Leitender Arzt begleiten darf, freut mich jeden Tag.“

Das Zentrum für Innere Medizin am Krankenhaus Lübbecke-Rahden ist nach dem Wechsel von Professor Dr. Nils Ewald ans Universitätsklinikum Minden aufgeteilt in zwei Abteilungen: die Abteilung für Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie unter der Leitung von Dr. Bernd Wejda und die Abteilung für Kardiologie und Pneumologie unter der Leitung von Dr. Thomas Wege. „80 Prozent der internistischen Krankheitsbilder drehen sich

entweder um den Verdauungstrakt oder das Herz-Lungen-System. Insofern bilden wir mit den beiden Abteilungen die deutliche Mehrzahl der internistischen Erkrankungen ab“, erklärt Dr. Wege. Alle übrigen Patientinnen und Patienten mit internistischen Erkrankungen werden von beiden Abteilungen gemeinsam betreut.

ZUSAMMENARBEIT WIRD GROSS GESCHRIEBEN

„Die Zusammenarbeit zwischen Dr. Wege und mir ist einfach hervorragend. Wir kennen uns seit vielen Jahren. Wir arbeiten blind zusammen, wenn es sein muss. Es herrscht 100-prozentiges Vertrauen zwischen uns“, sagt der Leitende Arzt Dr. Bernd Wejda.

Forschen, um zu pflegen

Pflegestudierende der Akademie für Gesundheitsberufe stellen ihre Forschungsergebnisse vor



Was hilft bei Neurodermitis? In der Hautklinik in Minden ist Robin Geddert mit der Frage konfrontiert gewesen und hat das Thema wissenschaftlich bearbeitet.

MINDEN. An der Akademie für Gesundheitsberufe in Minden ist bereits seit mehreren Jahren möglich, was durch das Pflegeberufegesetz deutschlandweit erst 2020 eingeführt wird: ein Pflegestudium zu absolvieren. In Kooperation mit der Fachhochschule Bielefeld gibt es hier einen dualen Bachelorstudiengang „Pflege“, der die Ausbildung bei den Mühlenkreiskliniken mit dem Erwerb eines Hochschulabschlusses kombiniert.

Pflege nicht als Ausbildungsberuf, sondern als Studienfach – das sei im europäischen Ausland längst Standard, so Professor Dr. Christa Büker, stellvertretende Studiengangsleiterin des Bachelorstudiengangs Pflege. Die Akademisierung des Pflegeberufes bedeutet nicht, dass Pflege dadurch weniger praxis- und patientenorientiert wird. Eher im Gegenteil: „Die Patienten haben ein Recht auf eine Pflege nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft“, betont Professor Dr. Büker und nennt ein Beispiel: Noch bis in die Neunzigerjahre seien Dekubitus-Patienten mit der „Eisen

und föhnen“-Methode versorgt worden, um die Wundheilung zu fördern. Aber die Pflegeforschung habe diese einst gängige Praxis widerlegt: Heute gelte die Methode als Pflegefehler. „Das zeigt, dass eine regelmäßige wissenschaftliche Überprüfung von pflegerischen Interventionen nötig ist.“

FORSCHUNG ZEIGT PFLEGEFEHLER AUF

Genau das lernen die Studierenden an der Akademie für Gesundheitsberufe Minden und an der Fachhochschule Bielefeld im Laufe ihres Bachelorstudiums: pflegerische Ansätze und Methoden immer wieder systematisch zu hinterfragen, damit der oder die Pflegebedürftige auch wirklich die beste Versorgung erhält. „Evidenzbasierte Pflege“ heißt das Verfahren, kurz: „EBN“ (Evidence-Based Nursing).

Im Rahmen einer Poster-Präsentation in der Akademie für Gesundheitsberufe konnten die Studierenden nach Ende ihres sechs-

ten Fachsemesters dieses Verfahren jetzt beispielhaft aufzeigen. Auf individuell gestalteten Din-A-0-Schaubildern boten sie einen Überblick über die wissenschaftliche Diskussion zu unterschiedlichen Fragestellungen. Das Themenspektrum war breit gefächert. Da ging es unter anderem um „Skills gegen Borderline“ oder „Nordic Walking gegen Depressionen“, um den Einsatz von Proteinen gegen krankheitsbedingte Wundheilungsstörungen oder Pfefferminzöl bei Kopfschmerzen oder um die Frage, inwieweit „Energietagebücher“ gegen Erschöpfung bei Krebspatienten helfen.

Die Fragestellungen waren von den Studierenden selbst gewählt und hatten sich aus dem Pflegealltag während ihrer Praxiseinsätze ergeben. Aktuelle Studien – nationale wie internationale – mussten zurate gezogen, bearbeitet und wissenschaftlich ausgewertet werden. Ihre Ergebnisse präsentierten die Studierenden dann vor Kommilitonen, Pflegefachkräften, Praxisanleitern und Pflegedirektoren der Mühlenkreiskliniken.

Karine Pfeifer beispielsweise hatte das Thema „Linderung postoperativer Schmerzen durch Musik“ aufgegriffen – und stieß damit bei Urte Abbate, Pflegedirektorin im Krankenhaus Lübbecke-Rahden, auf großes Interesse. „Das ist etwas, das sich relativ schnell in die Praxis umsetzen lässt, indem man Patienten schon beim Vorgespräch bittet, sich Musik mitzubringen.“ Überhaupt seien „tolle Arbeiten dabei, bei denen man ansetzen und von denen man etwas mitnehmen kann“, zeigte sie sich beeindruckt von den Präsentationen.

Und genau das ist auch das Ziel der wissenschaftlichen Projekte der Studierenden und des gesamten Pflegestudiums: die Chancen einer akademischen Ausbildung zu nutzen, um wissenschaftliche Erkenntnisse besser in den Pflegealltag zu integrieren. „Das

Problem kommt aus der Praxis, wird wissenschaftlich bearbeitet und dann geht das Ergebnis wieder zurück in die Praxis, um den Patientinnen und Patienten besser zu helfen – so ist es gedacht“, erläuterte Professor Dr. Büker. Zum Nutzen der Pflegebedürftigen, aber auch zur Optimierung des gesamten Pflegeumfeldes.

In Annika Ritters EBN-Projekt etwa ging es um die Verhinderung von Gewalt von Patienten gegen das Pflegepersonal. Und zwar besonders bei der Aufnahme und während der ersten drei Tage des Klinikaufenthaltes, denn „da ist das Risiko besonders hoch“, weiß die Pflegestudentin, die im vergangenen Semester in der Notaufnahme eingesetzt war.

PFLEGEKRÄFTE SIND KEINE GEHILFEN DER ÄRZTE

In einem Jahr werden sie und ihre Kommilitonen ihr Studium mit der Bachelorarbeit abschließen. Pflege als Studium – das ist für Annika Ritter genau der richtige Weg. Denn: „Es ist wichtig, dass man die Patienten auf einer guten Grundlage pflegt

und nicht nur, weil man es schon immer so gemacht hat“, sagt sie. Im Übrigen sei es auch eine Frage der gesellschaftlichen Wahrnehmung: „Wir Pflegekräfte sind eine eigenständige Berufsgruppe, die professionell arbeitet, nicht bloß Gehilfen der Ärzte.“

Vom Pflegestudium überzeugt ist auch Oliver Neuhaus, Leiter der Akademie für Ge-

sundheitsberufe: „Ein großer Teil der Pflege beruht auf Erfahrungswissen. Von Studierenden erwarte ich, dass sie die Dinge nicht einfach hinnehmen, sondern kritisch hinterfragen. Wie man wissenschaftlich in der Pflege arbeitet und welche Chancen das für die Versorgung der Patienten birgt – das hat die Poster-Präsentation der Studierenden heute wunderbar deutlich gemacht.“



Mehr als 20 Studierende des Bachelorstudiengangs Pflege (mit Akademieleiter Oliver Neuhaus, links, Prof. Dr. Christa Büker, zweite von links, und Dipl.-Berufspäd. Anne-Kathrin Seeger, zweite von rechts) präsentierten ihre EBN-Projekte.

Die nächste Ausgabe
unseres Magazins
„einblick.“ erscheint im
März 2020.



Krankenhaus Vollversorgung Bedarfsgerecht und auf höchstem Hygieneniveau

Wer täglich Höchstleistungen vollbringt, braucht einen Partner, auf den man sich hundertprozentig verlassen kann.

Mit 2.200 Mitarbeitern an elf Standorten gehören wir zu den führenden Unternehmen in allen Bereichen der textilen Vollversorgung.

**SITEX-Textile Dienstleistungen
Simeonsbetriebe GmbH**
Simeonsplatz 6 · 32427 Minden
Tel. 0571 8888-0 · www.sitex.de

Minden · Porta Westfalica
Genthin · Hamburg · Köthen · Lemgo · Lübben · Miltenberg · Rendsburg · Rostock · Wildeshausen

Mühlenkreissymbol am Mindener Uniklinikum eingeweiht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liefern Ideen für Gestaltung



JWK-Geschäftsführer Mario Bahmann (2. v. l.), Landrat Dr. Ralf Niermann (6. v. l.), MKK-Vorstandsvorsitzender Dr. Olaf Bornemeier (7. v. l.) und IGS-Geschäftsführer André Fechner (8. v. r.) weihen das Mühlenkreissymbol gemeinsam mit Direktoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Mindener Uniklinikums sowie dem Künstler Piet Meulenkamp (5. v. l.) ein.

MINDEN. Sie stehen vor der Mindener Kreisverwaltung, auf dem Kreisverkehr der Espelkamper Innenstadt oder am Hahme-Markt in Stemwede-Haldem: die Mühlenkreissymbole der Interessengemeinschaft Standortförderung Minden-Lübbecke e.V., kurz IGS. Ein weiteres Symbol wurde nun am Johannes Wesling Klinikum Minden (JWK) aufgestellt. Landrat Dr. Ralf Niermann, Verwaltungsvorsitzender der Mühlenkreiskliniken (MKK) und stellvertretender Vorsitzender der IGS, der Vorstandsvorsitzende der Mühlenkreiskliniken Dr. Olaf Bornemeier, IGS-Geschäftsführer André Fechner und der Geschäftsführer des Mindener Uniklinikums Mario Bahmann haben das regionale Symbol offiziell eingeweiht. „Nachdem im vergangenen Sommer bereits eine Mühle am Krankenhausstandort in Lübbecke aufgestellt wurde, freue ich mich, dass das regionale Symbol jetzt auch in Minden zu Hause ist“, sagte der Vorstands-

vorsitzende Dr. Olaf Bornemeier in seiner Begrüßungsrede. „Unser regionales Symbol ist hier gut aufgehoben und ein echter Blickfang“, betonte Landrat Dr. Ralf Niermann. „Als unübersehbares Kunstobjekt und natürlich als Mühlensymbol bildet es auch optisch das Bindeglied für unsere Menschen im Mühlenkreis.“

Bereits von Weitem ist das fast vier Meter hohe, bunt bemalte Symbol gut zu erkennen. Zwischen den grünen Außenanlagen und dem Eltern-Kind-Zentrum des JWK empfängt es Patienten, Besucher und Mitarbeiter. Den Entwurf für die Gestaltung lieferten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen eines Wettbewerbs. „Gesucht wurde eine originelle Idee. Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt. Nur der Bezug zum Klinikum sollte erkennbar sein“, sagte Geschäftsführer Mario Bahmann. Eine Jury hatte die eingereichten

Entwürfe gesichtet und die besten prämiert. Den ersten Platz belegte Pia Engelmann, die eine selbst gezeichnete Mühle in den Farben der Mühlenkreiskliniken einreichte. „Da uns alle Entwürfe so gut gefallen haben, haben wir uns dazu entschieden, auch alle Ideen in die Gesamtgestaltung einfließen zu lassen“, erklärte Bahmann. Die künstlerische Umsetzung übernahm Piet Meulenkamp, Illustrator, Fassaden- und Dekormaler aus Stemwede. Der gebürtige Niederländer hatte im Sommer damit angefangen, das Symbol zu bemalen. Das Besondere dabei: Die Mühle wurde direkt vor Ort gestaltet. So konnten Besucher, Patienten und Mitarbeiter den Fortschritt beinahe täglich verfolgen.

„Ein ganz besonderer Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die am Wettbewerb teilgenommen haben, sowie an Herrn Meulenkamp für die hervorragende künstlerische und detailreiche Umsetzung“, sagte Mario Bahmann. Dankesworte, die auch Landrat Dr. Ralf Niermann und André Fechner im Namen der IGS an alle Beteiligten richteten.

Das Symbol zeigt unter großen, goldenen Mühlenflügeln das Mindener Klinikum aus der Vogelperspektive sowie die weit reichende grüne Landschaft, die es umgibt. Den Mittelpunkt bildet die Silhouette des in Minden geborenen Mediziners Johannes Wesling, der Namensgeber des Klinikums und einer der bedeutendsten Ärzte

des 17. Jahrhunderts war. Eingehrahmt wird sie von in den Farben der Mühlenkreiskliniken gehaltenen Bögen, die die Abkürzung des Kliniknamens „JWK“ tragen.

Das Mühlenkreissymbol ist das insgesamt 24. der Interessengemeinschaft, die die Symbole vor mehr als zehn Jahren als Kunstobjekte für den Mühlenkreis entwickelt hat.



Landrat Dr. Ralf Niermann lobt die Gestaltung des Mühlenkreissymbols am JWK als „echten Blickfang“.

MKK  Mühlenkreiskliniken

„Ein kollegiales Umfeld ist mir wichtig.“

Kristina F.,
Operationstechnische Assistentin,
Johannes Wesling Klinikum Minden



Werden Sie Teil der Mühlenkreiskliniken!

Jetzt bewerben: bewerbung@muehlenkreiskliniken.de
www.dein-krankenhaus.de



Schockwellen zerstören Kalkablagerungen im Herzen

Neue Behandlungsmethode im Universitätsklinikum Minden

MINDEN. Eine OP am offenen Herzen schien für Ursula Bültmann unausweichlich. Eine hartnäckige Verengung am Herzkranzgefäß ließ sich im Herzkatheterlabor nicht weiten. Doch durch einen neuartigen Eingriff konnten ihr die Herzspezialisten des Universitätsklinikums Minden um Privatdozent Dr. Marcus Wiemer eine aufwendige Bypass-Operation ersparen.

Üblicherweise werden Verengungen in den Herzkranzgefäßen im Herzkatheterlabor durch Ballons geweitet und die Stelle dann mit einer Gefäßstütze (Stent) stabilisiert. Bei drei Engstellen hatte das System bei Ursula Bültmann auch gut funktioniert. Bei der vierten und letzten Stelle leider nicht. Die Verengung war so hart, dass sie durch den Ballon nicht geweitet werden konnte. „Wir haben den Ballon mit bis zu 30 Bar befüllt – ohne Erfolg“, berichtet der Leiter des Herzkatheterlabors Dr. Alexander Samol. Zum Vergleich: Ein Autoreifen wird normalerweise mit zwei bis drei Bar befüllt. Trotz aller Bemühungen der Kardiologen ließ sich die Verengung nicht beheben. Da die Innenhaut des Gefäßes ebenfalls geschädigt war, konnte die Läsion auch nicht aufgebohrt werden. Man brach den Eingriff ab. „Ich war schon sehr niedergeschlagen. An dem Abend habe ich auch ein paar Tränen verdrückt“, sagt Ursula Bültmann, der die Alternative mit einer großen Herz-OP durchaus bewusst war.

Immer wieder kommt es vor, dass Verkalkungen in Herzkranzgefäßen so hart sind, dass sie nicht geöffnet werden können. „In der Regel kamen die Patienten dann nicht um eine aufwendige Bypass-OP herum. Das ist aber verbunden mit einem etwa vierzehntägigen Krankenhausaufenthalt und mit einer mehrwöchigen Reha. Außerdem sind Operationen am offenen Herzen auch nicht ganz ohne Risiko“, sagt Privatdozent

Dr. Marcus Wiemer, Direktor der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin am Johannes Wesling Klinikum Minden.

Doch die Herzspezialisten am Universitätsklinikum Minden hatten noch eine Idee, wie sie ihrer Patientin eine Bypass-Operation ersparen könnten: die Intravaskuläre Lithotripsie. Bei dem neuartigen Verfahren wird eine durch Verkalkungen ausgelöste Verengung durch Ultraschallwellen aufgesprengt. „Der Eingriff läuft im Prinzip identisch ab wie eine normale Herzkranzgefäßweitung. Der einzige Unterschied ist, dass die Verengung nicht durch mechanischen Druck eines Ballons gelöst wird, sondern durch Ultraschallwellen aufgesprengt wird. Der spezielle Katheter muss allerdings auch

durch die Arterie bis zur Verengung vorgeschoben werden. „Wir haben durch die Methode eine Chance mehr, Patientinnen und Patienten ohne große Bypass-Operation zu helfen“, berichtet Privatdozent Dr. Marcus Wiemer.

Das neue Verfahren wurde bei Ursula Bültmann einen Tag nach dem vergeblichen Eingriff angewendet – und es klappte. „In einer Stunde war es vorbei und schon eine weitere Stunde später stand ich wieder auf den Beinen. Ich bin übergelukkig und unfassbar froh“, erzählt Ursula Bültmann. Sofort merkte sie einen Unterschied: „Der Druck in der Brust ist weg. Seit drei Jahren laboriere ich daran nun schon herum. Es war wie ein Gürtel unter der Brust, der mich immer weiter zugeschnürt hat. Teils

Eine Herzkatheterlaboruntersuchung wird unter sterilen Bedingungen durchgeführt. Hier wird ein Patient für den Eingriff vorbereitet. Auf dem großen Bildschirm werden während des Eingriffs alle relevanten Gesundheitsdaten sowie die genaue Positionierung des Katheters dargestellt.



Klinikdirektor PD Dr. Marcus Wiemer (links) und der Leiter des Herzkatheterlabors Dr. Alexander Samol freuen sich wenige Stunden nach dem erfolgreichen Eingriff, dass es ihrer Patientin Ursula Bültmann wieder gut geht. Die beiden Herzspezialisten haben Ursula Bültmann eine große Herz-OP erspart.

habe ich auch keine Luft mehr bekommen. Das Gefühl ist nun komplett weg. Ich kann wieder frei atmen“, sagt die Mindenerin.

Die neue Methode bietet auch für Risikopatienten eine neue Behandlungsoption. „Ohne dieses Verfahren könnten wir Patienten mit einem hohen Blutungsrisiko oder Patienten mit schlechtem gesundheitlichen Allgemeinzustand nicht helfen“, sagt Privatdozent Dr. Marcus Wiemer. Zum Standardverfahren wird die Schockwellentherapie aber erst einmal nicht: „Das übliche Ballonverfahren ist genauso gut und ebenso sicher wie das neue Schockwellenverfahren, um Engstellen in Gefäßen zu weiten. Aber als zusätzliche Behandlungsoption bei sehr harten Verkalkungen ist das Verfahren ein echter Gewinn für unsere Patientinnen und Patienten“, so der Klinikdirektor. Bislang wurden am Universitätsklinikum Minden in den vergangenen zwei Monaten drei Patienten mit dem Ultraschallverfahren ohne Komplikationen sehr erfolgreich behandelt.

Ursula Bültmann konnte bereits einen Tag nach dem erlösenden Eingriff das Johannes Wesling Klinikum wieder verlassen. „Jetzt

geht es aufwärts – und das ganz ohne die große Herz-OP“, freut sie sich.



Im Herzkatheterlabor: die Leiterin des Funktionsdienstes im Herzkatheterlabor Anke Bekemeier, der ärztliche Leiter des Herzkatheterlabors Dr. Alexander Samol, Klinikdirektor PD Dr. Marcus Wiemer und Oberärztin Dr. Iris Barndt.



„Einblicke...“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

... in das Geschäftsgebiet Ihrer Volksbanken im Mühlenkreis.

Entdecken Sie die wunderschöne Landschaft mit ihren Sehenswürdigkeiten. Wir wünschen Ihnen den Blick dafür.

Volksbanken im Mühlenkreis

■ Bad Oeynhausen-Herford ■ Lübbecke Land ■ Mindener Land ■ Schnathorst



IM NOTFALL DIE RICHTIGE NUMMER!



Wann wähle ich die 116 117 oder 112?

DER ÄRZTLICHE BEREITSCHAFTSDIENST

WAS MACHT DER ÄRZTLICHE BEREITSCHAFTSDIENST?

Der Bereitschaftsdienst hilft bei Erkrankungen, mit denen Sie während der Sprechzeiten einen Arzt in einer Praxis aufsuchen würden, deren Behandlung aber aus medizinischen Gründen nicht so lange warten kann.

WIE WIRD MIR GEHOLFEN?

Wählen Sie die 116 117 und ...

- Sie sprechen mit einem Mitarbeiter in einer der regionalen Leitstellen,
- Ihr Anliegen wird aufgenommen und an einen Arzt weitergeleitet,
- Sie erfahren den Standort der nächsten Bereitschaftsdienstpraxis, die Sie selbst aufsuchen können,
- bei Bedarf kommt auch ein Arzt zu Ihnen nach Hause.

FÄLLE FÜR DEN BEREITSCHAFTSDIENST (BEISPIELE)

- Erkältung mit Fieber, höher als 39 °C
- Anhaltender Brechdurchfall bei mangelnder Flüssigkeitsaufnahme
- Starke Hals- oder Ohrenschmerzen
- Akute Harnwegsinfekte
- Kleinere Schnittverletzungen, bei denen ein Pflaster nicht mehr reicht
- Akute Rückenschmerzen
- Akute Bauchschmerzen

DIE NOTRUFNUMMER 112

WAS MACHT DIE NOTAUFNAHME IM KRANKENHAUS?

Die Notaufnahme im Krankenhaus ist vor allem für schwere Unfälle und lebensbedrohliche Notfälle vorgesehen. Doch oftmals gehen Patienten mit ihren Beschwerden ins Krankenhaus, obwohl sie ebenso gut vom ärztlichen Bereitschaftsdienst versorgt werden könnten. Das führt vielerorts dazu, dass die Notaufnahmen stark überlastet sind.

FÄLLE FÜR DIE NOTAUFNAHME (BEISPIELE)

- Bewusstlosigkeit oder erhebliche Bewusstseinsstörung
- Schwere Atemnot
- Starke Brustschmerzen oder Herzbeschwerden
- Starke, nicht stillbare Blutungen
- Unfälle mit Verdacht auf starke Verletzungen
- Vergiftungen
- Starke Verbrennungen
- Ertrinkungsunfälle
- Suizidversuche aller Art
- Akute und anhaltende Krampfanfälle
- Plötzliche Geburt oder Komplikationen in der Schwangerschaft
- Akute Lähmungen oder Sprachstörungen



Reinigungsdienst und Küche werden eingegliedert

Mühlenkreiskliniken AöR übernehmen Service GmbH

MINDEN. Die Service GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Mühlenkreiskliniken AöR, wurde zum 1. Oktober vollständig in die Muttergesellschaft integriert. Alle 269 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Service GmbH wurden von der Anstalt des öffentlichen Rechts übernommen. Alle Rechte und Pflichten der Mitarbeiter bleiben erhalten.

In der Service GmbH der Mühlenkreiskliniken waren der Reinigungsdienst sowie die Küche organisiert. „Mit der Reintegration der Service GmbH in das Gesamtunternehmen haben wir unser Gesellschafts-konstrukt bereinigt und vereinfacht. Außerdem sind wir mit der Entscheidung dem Wunsch vieler Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter sowie den betrieblichen Interessenvertretungen gefolgt“, erklärt der Vorstandsvorsitzende der Mühlenkreiskliniken Dr. Olaf Bornemeier die Beweggründe für die Reintegration.

In der täglichen Arbeit ändert sich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Reintegration wenig. Sowohl die Service GmbH als auch die Anstalt des öffentlichen Rechts ist an den TVöD (Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes) gebunden. Betriebsvereinbarungen zwischen Unternehmen und Personal- bzw. Betriebsrat wurden schon in der Vergangenheit überwiegend gleichlautend abgeschlossen. „Die Sicherstellung und Beibehaltung der Arbeits- und Tarifbedingungen für die Be-

schäftigten war für die Geschäftsführung der GmbH ein besonderes Anliegen bei den Überleitungsverhandlungen“, berichtet die Prokuristin der Service GmbH Claudia Schulte-Bredemeier über die einvernehmlichen Verhandlungen zwischen den beteiligten Unternehmen und dem Personal- und Betriebsrat. „Die vollständige Reintegration der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der Lohn für unser langjähriges Ringen in dieser Sache“, sagt die Betriebsratsvorsitzende der Service GmbH Kerstin Wehling. „Mit dieser Abkehr vom Konzept des Outsourcings ist uns in den Mühlenkreiskliniken ein bundesweit geradezu einmaliger Schritt gelungen“, ergänzt der Personalratsvorsitzende der Mühlenkreiskliniken Klaus Habbe.

Die disziplinarische und fachliche Leitung der Zentralküche wurde dem Geschäftsführer des Johannes Wesling Klinikums, Mario Bahmann, übertragen. In der Küche werden Speisen für die Patientinnen und Patienten der Krankenhäuser Lübbecke-Rahden, Bad Oeynhausen, Minden, der Auguste-Viktoria-Klinik und der Tagesklinik in der Rosentalstraße zubereitet. Außerdem versorgt die Zentralküche die Mitarbeitercafeterien an den Standorten. Dazu werden täglich etwa 2.100 Mittagessen sowie 3.400 Frühstücke und Abendessen zubereitet und portioniert. Der Speiseplan bietet täglich drei Menüs zur Wahl sowie zahlreiche frei wählbare Menükomponenten. Zusätzliche Speisepläne sind die Kinderspeisekarte, der Wunschkatalog sowie die Wahlleistungskarte.

HYGIENIKER ÜBERWACHT DEN REINIGUNGSDIENST

Der Reinigungsdienst wurde disziplinarisch den Geschäftsführern der jeweiligen Standorte in Lübbecke, Rahden und Minden zugeordnet. Die fachliche Aufsicht des Reinigungsdienstes hat das Institut für Krankenhaushygiene unter der Leitung des Direktors Dr. Peter Witte übernommen. „Unser ärztlich geleitetes Institut für Kran-

kenhaushygiene wird künftig die Einhaltung des Reinigungsplans überwachen“, sagt Dr. Olaf Bornemeier. Der Facharzt für Krankenhaushygiene und Direktor des Instituts Dr. Peter Witte betont die Wichtigkeit des ganzheitlichen Ansatzes: „Mit der Zusammenarbeit von Hygiene und Reinigung wird die fachliche Gemeinsamkeit im Engagement für unsere Patientinnen und Patienten betont. Nach der Gründung des

Instituts für Krankenhaushygiene vor zwei Jahren sind die Mühlenkreiskliniken damit erneut in einer Vorreiterrolle für deutsche Krankenhäuser“. Der Reinigungsdienst der Mühlenkreiskliniken sorgt in allen Krankenhäusern für die Umsetzung des gestuften Reinigungsplans. Unterstützt wird der konzerneigene Reinigungsdienst von Mitarbeitern einer beauftragten Reinigungsfirma.



Die Service GmbH wurde in die Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) reintegriert. Für die 296 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Service GmbH ändert sich wenig.



Unsere Leistungen für Sie

- ✓ Pflegeberatung von Patienten und Angehörigen
- ✓ Überwachung der Medikamenteneinnahme, insbesondere bei Schmerztherapie
- ✓ Symptomkontrolle, insbesondere bei Schmerzen, Übelkeit und Atemnot
- ✓ Vorbeugende lindernde Maßnahmen
- ✓ Enterale und parenterale Ernährung
- ✓ Versorgung von zentralen Venenkathetern wie z. B. Portanlagen
- ✓ Wundversorgung
- ✓ 24 Stunden Rufbereitschaft
- ✓ Nachtwachen

Palliativ Care-Team Schaumburg GmbH

Lange Straße 21, 31675 Bückeburg
 Büro: 0 57 22 / 890 64 10
 Fax: 0 57 22 / 890 64 29
 Mail: info@pct-schaumburg.de
 Web: www.pct-schaumburg.de

Alle Krankenkassen

24 Stunden für Sie da!
0 57 22 / 890 640

macht mobil

MIWA

MIETWAGEN-TAXI-KURIER

0571 21176

- Personenfahrten
- Besorgungsfahrten
- Krankenfahrten
- Rollstuhlfahrten (mit neutralem PKW)
- Großraumfahrten (bis zu 8 Personen)
- Flughafenfahrten
- 2-Fahrer-Service

Lieferung direkt ans Krankenbett

Modernes Sanitätshaus im Johannes Wesling Klinikum

MINDEN. Seit dem Umzug ins Johannes Wesling Klinikum vor fast zwölf Jahren können Patientinnen und Patienten benötigte technische Hilfsmittel wie Unterarmgehstützen, Orthesen oder spezielle Kompressions- und Narbenbestrumpfungen direkt im Klinikum erhalten. Das Sanitätshaus im Johannes Wesling Klinikum berät – wenn nötig – direkt am Krankenbett.

Das Sanitätshaus im Universitätsklinikum Minden gehört zur Technischen Orthopädie der Auguste-Viktoria-Klinik in Bad Oeynhausen. Das Orthopädietechnische Unternehmen hat sich auf Hilfsmittel und Anfertigungen verschiedenster Art spezialisiert, insbesondere aber auf die Herstellung von individuellen Prothesen und Orthesen.

In der Mindener Außenstelle beraten die Medizinprodukteberaterin Christine Eversmeier und Orthopädietechnikerin Anja Jungemeier die Kunden. „Zu unserem Kundenkreis gehören aber nicht nur Patientinnen und Patienten des Johannes Wesling Klinikums. Zu uns kommen auch viele andere Kunden, die unsere Beratung schätzen“,

sagt Filialleiterin Christine Eversmeier. Für die auswärtigen Kunden stehen eigene Parkplätze zur Verfügung. Diese befinden sich in der ersten Reihe des öffentlichen Parkplatzes in Höhe des Aufzugs.

Eine besondere Expertise hat das Sanitätshaus im Bereich der unfallchirurgischen Versorgung und bei der Betreuung von Patientinnen aus dem Mindener Brustzentrum. Auch dermatologische Patienten nehmen die Hilfe des Sanitätshauses oft in Anspruch. „Wer beispielsweise nach einer Hautoperation einen speziellen Kompressionsstrumpf braucht, ist bei uns genau richtig“, erklärt Anja Jungemeier.

Die Hilfsmittel können direkt aufs Krankenzimmer gebracht und angepasst werden. Die räumliche Nähe ist ein besonderer Vorteil. Aber auch die inhaltliche Nähe zu den Medizinerinnen und Medizinen ist von Vorteil. „Oft beraten wir zusammen, welches Hilfsmittel für den jeweiligen Patienten geeignet ist“, sagt Filialleiterin Christine Eversmeier. Selbstverständlich bleibt die freie Wahl des Sanitätshauses für jeden Patienten bestehen.



Medizinprodukteberaterin Christine Eversmeier (links) und Orthopädietechnikerin Anja Jungemeier beraten im Sanitätshaus des Johannes Wesling Klinikums ihre Kunden – wenn es sein muss, auch im Krankenzimmer.

ORTHOPARTNER

Wir begleiten
und versorgen
Sie
aus der Klinik
bis ins
häusliche
Umfeld.



ORTHOPARTNER
Westerholt

ORTHOPARTNER
Medizintechnik Porta

ORTHOPARTNER
Versorgungsmanagement

in Kooperation mit

MKK  **Auguste
Viktoria Klinik**
Sanitätshaus | Technische Orthopädie

www.orthopartner.de



Landschaftlich reizvoll gelegen!



BAD OEXEN
Klinik für onkologische Rehabilitation
und Anschlussrehabilitation



Vielfältigste Therapieformen



Kompetenz durch langjährige Erfahrung



Vom Fachwerkhaus bis
moderne Architektur

Erfolgreiche Rehabilitation durch:

- qualifiziertes Behandlungsteam
- langjährige Erfahrung
- stilvolles Ambiente
- familiäre Atmosphäre

Wir bieten individuell abgestimmte Therapien für Patientinnen und Patienten mit

- Prostatakrebs/urologischen Tumoren
- Brustkrebs/gynäkologischen Tumoren
- Brustkrebs bei Männern
- Magen - Darmkrebs/gastroenterologischen Tumoren
- Stoma- und Inkontinenzproblemen
- Bösartige Systemerkrankungen
- Bösartige Tumore der Haut
- Tumore der Schilddrüse
- NET - Neuroendokrine Tumore
- Tumore der Vulva

Spezielle Leistungen:

- Abteilung für Mütter/Väter mit begleitenden Kindern
- RehaMaßnahmen für junge Erwachsene
- 32 plus - ein altersspezifisches Rehakonzept

Bei Mitaufnahme von Begleitpersonen:

- Angehörigenberatung und physikalische Anwendungen
- Schulunterricht und Freizeitbetreuung von begleitenden Kindern im dazugehörigen „Kinderhaus“



Bad Oeynhausen • Tel. (05731) 537-0 • www.badoexen.de










57 Studierende haben am Medizin Campus OWL in Minden den klinischen Teil ihres Studiums begonnen. Mindens Bürgermeister Michael Jäcke, Forschungsdekan Prof. Dr. Ralf Erdmann, Prof. Dr. Hansjürgen Piechota und Lehrkoordinator Prof. Dr. Jörg Radermacher haben die Studierenden in OWL begrüßt.

Es geht wieder los!

57 Studierende haben ihre klinische Ausbildung in OWL begonnen

MINDEN, HERFORD, BAD OEYNHAUSEN, LÜBBECKE. Herzlich willkommen in Ostwestfalen, hieß es kürzlich für 57 Medizinstudierende der Ruhr-Universität Bochum auf dem Medizin Campus OWL im Hörsaal des Universitätsklinikums Minden. Die Studierenden sind der vierte Jahrgang, der im Universitätsklinikum Minden, im Herz- und Diabeteszentrum NRW Bad Oeynhausen (HDZ NRW), im Klinikum Herford, am Medizinischen Zentrum für Seelische Gesundheit in Lübbecke und an der Auguste-Viktoria-Klinik in Bad Oeynhausen den klinischen Teil seines Studiums absolviert.

Der Ärztliche Direktor des Johannes Wesling Klinikums Professor Dr. Hansjürgen Piechota, der Lehrkoordinator Professor Dr. Jörg Radermacher und Mindens Bürgermeister Michael Jäcke begrüßten die Studierenden. Professor Dr. Klaus Weichert-Jacobsen, Direktor der Universitätsklinik für Urologie am Klinikum Herford, Professor Dr. Volker Rudolph, Direktor der Klinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie/Angiologie am HDZ NRW, und Professor Hans Udo Schneider, Ärztlicher Direktor des Medizinischen Zentrums für Seelische Gesundheit, stellten die Lehrstandorte in Herford, Bad Oeynhausen und Lübbecke vor.

Professor Dr. Hansjürgen Piechota betonte in seiner Ansprache das ärztliche Selbstverständnis. „Sie sind Heiler, aber auch die Advokaten der Kranken und Schwachen. Und dabei sind Sie zuallererst Ihrer fachlichen Kunst und Ihrem ärztlichen Gewissen verpflichtet“, so Professor Piechota. Er riet den Nachwuchsärzten, fortwährend Fragen zu stellen. „Nutzen Sie die kurzen Wege zwischen dem Lehrbetrieb und der klinischen Praxis. Das ist bei uns hier am Medizin Campus OWL ein ganz großer Vorteil“, so Piechota. Bürgermeister Michael Jäcke machte Werbung für Minden und die Region OWL. „Minden hat sehr, sehr schöne Seiten. Ich lade Sie ein, diese zu entdecken. Und auch wenn Minden noch keine Studentenstadt ist: Allein sind Sie nicht. Zusammen mit der Fachhochschule gibt es mittlerweile 1.700 Studenten in Minden“, so Jäcke.

Der Forschungsdekan der Ruhr-Universität Bochum Professor Dr. Ralf Erdmann lobte in seiner Ansprache an die Studierenden die Ausbildungsqualität am Medizin Campus OWL. „Die regelmäßigen Evaluationen der Lehrqualität durch die Studierenden sind hervorragend. Das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden könnte besser kaum sein. Hier sind Sie wertgeschätzt und willkommen. Ich kann Ihnen sagen, das erleben Studierende nicht immer“, betonte

Professor Dr. Ralf Erdmann. Dieses besondere Engagement für den Nachwuchs hat auch schon Früchte getragen: „In den Befragungen, die wir gemacht haben, zeigt sich, dass zehn Prozent der Medizinstudenten in jedem Fall in OWL bleiben wollen, 20 Prozent gaben an, ‚wahrscheinlich‘ in OWL bleiben zu wollen. Und das, obwohl damals die meisten an den Medizin Campus OWL gelost wurden.“

Wie gut die Lehre in Ostwestfalen ist, hat sich mittlerweile offenbar auch unter den Studierenden in Bochum herumgesprochen. Von den 57 Studierenden haben sich 40 freiwillig für einen Umzug nach Ostwestfalen entschieden – nachdem sie zuvor dreieinhalb Jahre in Bochum studiert und viele dort ihr persönliches Lebensumfeld hatten. Professor Dr. Hansjürgen Piechota zeigte in seiner Ansprache aber auch Verständnis für diejenigen, die das Los nach OWL geführt hat: „Haden Sie nicht. Als jemand, der nach dem vorklinischen Studienabschnitt ebenfalls per Losentscheid aus Bochum vertrieben wurde, kann ich sagen: Jeder Veränderung wohnt auch eine neue Chance inne – und wir werden Ihnen helfen, diese zu nutzen.“

Das Bochumer Modell ist im Jahr 2015 auf OWL ausgedehnt worden. Die Studierenden beginnen mit dem siebten Semester den klinischen Teil ihrer Ausbildung am Universitätsklinikum Minden, am Klinikum Herford, dem Herz- und Diabeteszentrum NRW Bad Oeynhausen, am Medizinischen Zentrum für Seelische Gesundheit in Lübbecke und an der Auguste-Viktoria-Klinik in Bad Oeynhausen. Der theoretische Teil der Lehre findet im Campusgebäude in Minden statt. Zwei Jahre lang werden die Studierenden den klinischen Teil ihrer Ausbildung an den jeweiligen Standorten absolvieren und dann den zweiten Abschnitt der ärztlichen Prüfung ablegen.

Die RUBrik

DIE FACHSCHAFT MEDIZIN BERICHTET

Eine Party für die Neuen

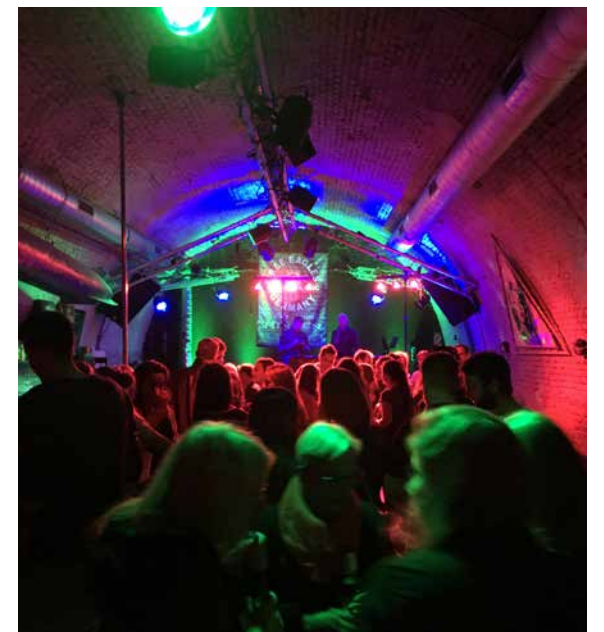
Herzlich willkommen in OWL

Die neuen Medizinstudierenden am Medizin Campus OWL wurden mit der traditionellen Semesterstartparty im Bunker begrüßt. Hier konnten die neuen Studenten in lockerer Atmosphäre sowohl ihre neuen Kommilitonen/-innen als auch ihre Dozenten/-innen kennenlernen.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Übergabe des „Preises der Lehre“ für das 8. Semester. Dieser ging dieses Mal an die Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Johannes Wesling Klinikums. Klinikdirektor Professor Dr. Ulrich Cirkel nahm den Preis stellvertretend für die Abteilung unter Applaus der Studenten/-innen in Empfang.

Auch das 10. Semester hatte etwas zu feiern. Nach viermonatigem Lernen fand am Morgen vor der Party die letzte Klausur des 2. Staatsexamens statt. Auf der Party hat sich das 10. Semester bei allen Lehrenden und besonders bei der Lehrkoordination für die gute Organisation und Lehre am Medizin Campus OWL bedankt.

Emotional wurde es, als der DJ das Lied „Bochum“ von Herbert Grönemeyer spielte. Das Lied ist so etwas wie die inoffizielle Hymne der Ruhr-Universität Bochum.



Bildungspartner erhalten 3.725 Euro für das Projekt „Lernpaten“

MT und Uniklinikum überreichen Spende aus der Kinderuni Medizin



Spendenübergabe vor dem Universitätsklinikum: MT-Verlagsleiter Carsten Lohmann (links) und Direktor Professor Dr. Johannes Zeichen überreichen den Spendenscheck an Stefanie Richtzenhain und Hans-Jürgen Weber (rechts).

MINDEN. Strahlende Gesichter vor dem Universitätsklinikum Minden: MT-Verlagsleiter Carsten Lohmann und Professor Dr. Johannes Zeichen, Direktor der Klinik für Unfallchirurgie des Johannes Wesling Klinikums, konnten den Bildungspartnern Minden jetzt 3.725 Euro überreichen. Das Geld stammt aus den Einnahmen der Veranstaltungsreihe Kinderuni Medizin, die im vergangenen Jahr in Kooperation des Johannes Wesling Klinikums mit MT Clever, dem Bildungsprojekt des Mindener Tageblatts, zum ersten Mal veranstaltet worden ist.

Die Bildungspartner Minden sind eine soziale Initiative der Mindener Wirtschaft, des Deutschen Roten Kreuzes und von Privatpersonen. Die Bildungspartner haben sich zum Ziel gesetzt, allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Bildungschancen zu ermöglichen. Seit 2008 engagiert sich die Initiative an Mindener Schulen und unterstützt gezielt bildungsbenachteiligte

Kinder und Jugendliche. 2011 haben die Bildungspartner den Deutschen Bürgerpreis für ihr Engagement erhalten.

Hans-Jürgen Weber, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes, und Bildungspartnerin Stefanie Richtzenhain erläuterten, wie das nun gespendete Geld eingesetzt wird. „Bei dem Projekt ‚Lernpaten‘ an der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule wollen wir leistungsstarke Schülerinnen und Schüler zu Lernpaten ausbilden, die wiederum leistungsschwächere Schüler im Unterricht unterstützen. Davon profitieren sowohl die leistungsstarken, weil sie lernen Verantwortung zu übernehmen, als auch die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler. Das Projekt wurde gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern der Schule entwickelt“, erklärte Hans-Jürgen Weber. Bislang konnte das Projekt aufgrund fehlender Finanzmittel nicht umgesetzt werden. „Da durch die Spende

nun die Finanzierung gesichert ist, geht das Projekt in die Umsetzung.“

Ein Ticket für die Kinderuni Medizin kostet 2,50 Euro. „Von Anfang an stand für uns fest, dass wir die kompletten Einnahmen ohne Abzug für einen sozialen Zweck hier in der Umgebung spenden wollen, der explizit Kindern und Jugendlichen zugutekommt. Wir sind von dem Projekt ‚Lernpaten‘ sehr überzeugt“, sagen Carsten Lohmann und Professor Dr. Johannes Zeichen.

Die Vorlesungsreihe am Universitätsklinikum Minden wird in diesem Jahr fortgesetzt. Bei der ersten Vorlesung von Professor Dr. Jörg Radermacher zum Thema „Druck und Blut, tut das gut?“ waren die Plätze wieder alle belegt. Am 1. Oktober ging es weiter mit der Vorlesung „Wie schütze ich meine Pelle?“. Die gesamte Vorlesungsreihe ist leider bereits ausverkauft.

Neuer Oberarzt in der Orthopädie

Privatdozent Dr. Christian-Dominik Peterlein ist Experte für Fußchirurgie und Kinderorthopädie

BAD OEYNHAUSEN. Ob Schmerzen im Fuß, Knie oder der Schulter – wann immer Gelenke oder Knochen Probleme bereiten, ist die Universitätsklinik für Allgemeine Orthopädie der Auguste-Viktoria-Klinik (AVK) die richtige Anlaufstelle. In der Fachklinik werden Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates behandelt, orthopädische Hilfsmittel angepasst und auch künstliche Gelenke eingesetzt oder ausgetauscht.

Seit Kurzem hat das Team der Universitätsklinik einen neuen Oberarzt: Privatdozent

Dr. Christian-Dominik Peterlein. Der gebürtige Paderborner und bekennende Ostwestfale wechselte im Oktober vom Universitätsklinikum Marburg in die Auguste-Viktoria-Klinik nach Bad Oeynhausen. Hier widmet sich der 43-Jährige ab sofort den Schwerpunkten Fußchirurgie und Kinderorthopädie. Er besitzt auch die Zusatzbezeichnungen Sportmedizin, manuelle Medizin, spezielle orthopädische Chirurgie und steht auf der Focus-Liste „Top-Mediziner 2019“. Mit dem Neuzugang baut Klinikdirektor Professor Dr.

Christian Götze die fachliche Kompetenz seines Teams weiter aus: „Ich bin sehr froh, dass Dr. Peterlein bei uns an Bord ist. Er ist eine wirkliche Bereicherung für unsere orthopädische Klinik.“ Für Dr. Peterlein ist der Wechsel nicht nur ein wichtiger beruflicher Schritt, sondern auch eine Rückkehr in die Heimat. „Nach einem tollen Start freue ich mich auf viele spannende Aufgaben und vor allem die neuen Patientinnen und Patienten aus ganz Ostwestfalen und auch darüber hinaus“, sagt er.

Neben dem Einsatz in der Universitätsklinik für Allgemeine Orthopädie ist Dr. Peterlein auch Operateur im Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung (EPZmax) der AVK. Im einzigen EPZmax im Kreis Minden-Lübbecke werden jährlich mehr als 900 Kunstgelenke eingesetzt. Im Sommer wurde die AVK erneut von der unabhängigen Zertifizierungsstelle „ClarCert“ mit dem „endoCert“-Siegel ausgezeichnet. Das Siegel bescheinigt, dass künstliche Gelenke nach den neuesten medizinischen Erkenntnissen von besonders erfahrenen Ärzten eingesetzt werden. Es erhält nur, wer die von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) festgelegten Qualitätskriterien erfüllt.



Dr. Christian-Dominik Peterlein (rechts) ist neuer Oberarzt in der Universitätsklinik für Orthopädie. Direktor Professor Dr. Christian Götze begrüßt seinen neuen Mitarbeiter.



**Alten- und Pflegeheim
Haus Rose GmbH**

körperliche, geistige und seelische Pflege
Sterbegleitung • Abhängigkeitsbetreuung
Außerklinische Beatmung • Tierhaltung möglich

Weher Str. 240 • 32369 Rahden
Tel. 0 57 71 / 6 08 61 - 0
Fax 0 57 71 / 6 08 61 - 55 55
info@pflegeheim-haus-rose.de
www.pflegeheim-haus-rose.de



„Menschen, die in unserem Haus ein neues Zuhause suchen, möchten wir unterstützend helfen, ihr Wohlbefinden zu erhalten bzw. wiederzufinden.“

Wo Qualität und Preis stimmen

Pflege- und Betreuungszentrum
St. Johannis
Wehme 1 • 32369 Rahden



Wellness-Bereich • Bibliothek • Kaminzimmer

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Betreutes Wohnen

Reservierungen unter: ☎ 0 57 71 / 60 8 60-0

Apple Watch: ein Fall für den Kardiologen

Wissenschaftliche Forschung über neues Feature aus Kalifornien



Die Apple Watch ist ein Fall für den Kardiologen. Die neuen Geräte haben eine eingebautes EKG. Wie gut das ist, erforschen die Kardiologen Dr. Alexander Samol (links) und Dr. Sven Kaese am Universitätsklinikum Minden.

MINDEN. Immer mehr tragen sie bei sich: die Apple Watch. Die Smartwatch verspricht, ein mobiler Alleskönner zu sein: Kommunikationszentrale, Fitnessarmband und seit Neuestem auch Aufzeichnungsgerät für Gesundheitsdaten. Doch was taugt die EKG-Funktion, die seit der vierten Generation der Uhr mit an Bord ist? Dr. Alexander Samol, Kardiologe und Leiter des Herzkatheterlabors am Universitätsklinikum Minden, hat sich die Uhr in mehreren wissenschaftlichen Untersuchungen genau angeschaut.

Um es vorweg zu sagen: Die EKG-Funktion der Apple Watch funktioniert – auch wenn sie in Deutschland noch nicht die Zulassung als Medizinprodukt hat. „Wir Kardiologen waren sehr skeptisch, aber die Ingenieure und Programmierer von Apple haben wirklich ganze Arbeit geleistet“, fasst Dr. Samol die Ergebnisse seiner bisherigen Forschungen

zu dem Thema zusammen. Er hat zusammen mit einem Team aus Mindener Kardiologen in mehreren wissenschaftlichen Untersuchungen die Ergebnisse der Apple Watch Serie 4 und Serie 5 mit den Aufzeichnungen herkömmlicher EKG-Geräte verglichen. „Die Unterschiede waren alle im tolerierbaren Bereich“, lautet Samols erstes Urteil.

Doch die Daten einer Ein-Kanal-Ableitung, beispielsweise durch die Uhr am Handgelenk, ist für den Kardiologen wenig aussagekräftig. „Mit einem Kanal kann man den Herzrhythmus überprüfen, ansonsten aber nur sehr ungenaue Aussagen treffen. Wir benötigen ein Drei-, Sechs- oder sogar Zwölf-Kanal-EKG, um genaue Aussagen über die Herzaktivität zu treffen“, beschreibt Dr. Samol. Dazu werden Elektroden an bis zu zehn verschiedenen Stellen am Körper platziert und Ableitungen genommen, die

dann für den Kardiologen ein vollständiges Bild ergeben. „Einen Herzinfarkt kann man beispielsweise nur durch Elektrodenpositionen auf der Brust und an den Extremitäten genauer lokalisieren. Eine Apple Watch am Handgelenk hilft da nicht weiter“, erklärt der Mindener Kardiologe.

Doch – so die Gedanken der Herzspezialisten am Universitätsklinikum Minden – kann mit der Apple Watch theoretisch nacheinander an verschiedenen Positionen die Herzaktivität gemessen und anschließend zu einem Gesamtbild zusammengesetzt werden. „Dies ist etwas zeitaufwendiger im Vergleich zu den klinischen Standard-Mehrkanal-EKG-Geräten, doch die Uhr trägt der Patient eben immer bei sich“, kommentiert Dr. Sven Kaese, Oberarzt der Klinik für Kardiologie. Das Verfahren wurde in ersten Studien bei mehr als 100 Probanden im Johannes Wesling

Klinikum ausprobiert. Das Ergebnis: Bei der Drei-Kanal-Ableitung waren die Ergebnisse ebenfalls mit denen von herkömmlichen EKG-Geräten vergleichbar.

Als Nächstes hatten sich die Mindener Forscher die Sechs-Kanal-Ableitung mit EKG-Positionierungen auf der Brust vorgenommen. Hiermit ist beispielsweise eine Durchblutungsstörung der Vorderwand des Herzens für die Kardiologen sichtbar. Auch für die Sechs-Kanal-Studie wurde ein Studiendesign entwickelt. Das jetzt veröffentlichte Ergebnis hat auch die Mindener Kardiologen überrascht: „Noch braucht es größere Studien. Aber nach den ersten Erkenntnissen braucht die Apple Watch den Vergleich mit einem herkömmlichen EKG nicht zu scheuen. Theoretisch ist es möglich, dass auch der Laie mit dieser Uhr eine umfassende EKG-Diagnostik zu Hause zur Weiterleitung an den Arzt erstellen kann“, sagt Dr. Samol. Die ersten drei Studien aus Minden wurden jetzt in Fachzeitschriften und in einem wissenschaftlichen Videobeitrag veröffentlicht. „Aus dem Silicon Valley haben wir noch nichts gehört. Mal sehen, ob und wann sich Apple bei uns meldet“, sagt Dr. Alexander Samol.

Die nächste geplante Studienreihe betrifft die Dokumentation von Herzinfarkten. „Die Vorbereitungen für eine weitere Untersuchungsreihe zur Langzeitanwendung sind ebenfalls in den letzten Zügen“, sagt Dr. Samol. Die Ruhr-Universität Bochum hat angekündigt, das größer angelegte Forschungsvorhaben mit einem sechsstelligen Betrag zu unterstützen.

Den Gang zum Kardiologen und insbesondere den Griff zum Telefon bei akut einsetzenden Brustschmerzen macht Dr. Alexander Samol mit seinen Forschungen aber nicht überflüssig. „Ein EKG muss und kann nur von einem Fachmann richtig gedeutet werden und bei Auftreten von Brustschmerzen kann jede Minute zählen. Aber in der Diagnostik bei akut einsetzenden Symptomen kann die Apple Watch zu einem echten Mehrwert für die Menschen führen“, sagt Dr. Samol. Nach seinen Erfahrungen als Leiter des Herzkatheterlabors am Universitätsklinikum Minden kommen viele Patientinnen und Patienten mit einem Herzinfarkt zu spät zu ihm. „Leider werden einsetzende Beschwerden wie ein Druckgefühl in der Brust oder Schmerzen im Arm vom Patienten oft heruntergespielt und nicht beachtet. Dabei kann man durch eine frühzeitige Wiedereröffnung des verschlossenen Gefäßes in den ersten Stunden nach Infarkt große Schäden am Herzmuskel

verhindern“, berichtet der Mindener Kardiologe. Die Apple Watch in Verbindung mit einer App, die während bestehender Beschwerden zeigt, wo und an welcher Stelle die Uhr positioniert werden muss, könnte einem Patienten den Ernst der Lage verdeutlichen und zusätzlich auf die zwingend notwendige Alarmierung des Rettungsdienstes hinweisen.

Eine andere Anwendungsmöglichkeit könnte nach Angaben von Oberarzt Dr. Kaese die Aufzeichnung von Rhythmusstörungen durch den Patienten sein. „Oft treten Rhythmusstörungen nicht direkt beim Arzt auf, sondern im Alltag in der häuslichen Umgebung. Mit der Apple Watch könnte der Patient in Verbindung mit einer App Rhythmusstörungen aufzeichnen und so die Einleitung einer adäquaten Behandlung ermöglichen“, sagt Dr. Kaese.



Dr. Alexander Samol wird für einen wissenschaftlichen Videobeitrag aufgenommen. Die Forschungsergebnisse ziehen in der Fachwelt Kreise.



Abt-Uhlhorn-Haus umorgt · betreut · gepflegt

Genießen Sie in unserer evangelischen Pflegeeinrichtung **Abt-Uhlhorn-Haus** die herrliche Lage mit Blick auf das Kloster Loccum, den großzügigen Garten und die gemütlichen Gemeinschaftsräume. Von der hauseigenen Küche werden Sie mit regionalen Spezialitäten verwöhnt. Ein vielfältiges Beschäftigungsprogramm und jahreszeitliche Feste lassen keine Langeweile aufkommen.



Neugierig geworden? Dann vereinbaren Sie doch einfach unverbindlich einen Termin und überzeugen Sie sich vor Ort!

Abt-Uhlhorn-Haus
Berliner Ring 3 · 31457 Rehburg-Loccum · Tel. 05766 - 82 0
www.diakonie-mittelweser.de

Einrichtung im Regionalverbund Diakonische Altenhilfe Leine-Mittelweser



Das Team der neuen Station 7 Ost am Medizinischen Zentrum für Seelische Gesundheit in Lübbecke. In der neuen Station werden verschiedene Interaktionsstörungen wie zum Beispiel die Borderline-Störung behandelt.

Auf Wachstumskurs

Medizinisches Zentrum für Seelische Gesundheit eröffnet neue Station

LÜBBECKE. Professor Dr. Hans Udo Schneider und sein Team haben sowohl aufregende Tage hinter als auch vor sich. Das Medizinische Zentrum für Seelische Gesundheit (ZSG) mit den beiden Universitätskliniken für Psychiatrie und für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Ruhr-Universität Bochum am Standort Lübbecke hat 30 weitere Behandlungsplätze in Betrieb genommen. Auf der neuen Station 7 Ost kümmern sich künftig Ärztinnen und Ärzte, Pflegefachkräfte und Psychologische Psychotherapeuten und -therapeuten um Menschen mit verschiedenen Interaktionsstörungen, früher Persönlichkeitsstörungen genannt. Damit verfügt das Zentrum für Seelische Gesundheit nun über 200 stationäre Betten, 60 teilstationäre Behandlungsplätze an den drei Tageskliniken und eine Institutsambulanz.

Interaktionsstörungen werden traditionell diagnostisch als „Persönlichkeitsstörungen“ bezeichnet. „Wir ziehen aber den Begriff ‚Interaktionsstörung‘ vor, weil ‚Persönlichkeitsstörung‘ suggeriert, dass der Mensch in seiner Gesamtheit gestört sei. Die verschiedenen Formen von Interaktionsstörungen haben nach unserer Auffassung die Gemeinsamkeit, dass die Betroffenen lediglich ein schwieriges Verhalten sich selbst beziehungsweise anderen Menschen gegenüber zeigen“,

erklärt Oberärztin Dr. Angelika Böhm. Alle an einer Interaktionsstörung Erkrankte vereint zudem, dass sie einen sehr hohen Leidensdruck haben. „Die Patientinnen und Patienten merken, dass ihr Verhältnis zu ihrer Umwelt anders ist als das von anderen. Sie erfahren dadurch oftmals Ausgrenzung oder Ablehnung. Das wird zu einem Teufelskreis, weil sie noch unsicherer und ängstlicher werden“, erklärt Professor Dr. Hans Udo Schneider, Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie und der Universitätsklinik für Psychosomatik und Psychotherapie am Medizinischen Zentrum für Seelische Gesundheit in Lübbecke.

NEUE SCHWERPUNKTSTATION FÜR INTERAKTIONSTÖRUNGEN

Auf der Station 7 Ost werden Menschen mit verschiedenen Interaktionsstörungen künftig gemeinsam behandelt. Auch vorher schon wurden im ZSG Interaktionsstörungen therapiert. Da es aber keine Schwerpunktstation gab, wurden die Patientinnen und Patienten über das ganze Haus verteilt. „Mit der neuen Station haben wir die Möglichkeit, den Betroffenen durch die gemeinsame Unterbringung ein intensives Programm anzubieten. Da sich die Behandlung von Interaktionsstörungen wesentlich mit auf Psychoedukation, also auf

das Verstehen der eigenen Erkrankung stützt, ist der Kontakt zu gleichfalls betroffenen Patientinnen und Patienten sehr bedeutsam“, sagt Professor Dr. Schneider.

Für alle Betroffenen wird ein multimodales, multiprofessionelles Behandlungskonzept mit therapeutischen Verfahren wie Entspannungstechniken, Achtsamkeitsübungen, Bewegungs-, Kunst-, Musik- und Ergotherapie neben Qi Gong und spezifischen Therapien wie dem Skills-Training angeboten. Welche Therapieformen am besten für einen Menschen mit einer Interaktionsstörung geeignet sind, ist individuell ganz unterschiedlich. „Sehr schnell merken die Patientinnen und Patienten und das therapeutische Team, welche Methoden beim einzelnen Betroffenen am besten wirken“, berichtet Oberärztin und DBT-Fachexpertin Dr. Elisabeth Wilking.

Bei der wohl bekanntesten Interaktionsstörung, der Borderline-Störung, leiden die Betroffenen zum Beispiel unter starken Stimmungsschwankungen. Für diese Patientinnen und Patienten wird auf der neuen Station ein eigenes Therapie-Programm angeboten: die sogenannte Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT), welche von einer selbst betroffenen amerikanischen Psychologin entwickelt wurde. Die DBT gilt als weltweit erfolgreichste

Therapieform der Borderline-Interaktionsstörung. Im Mittelpunkt dieser speziellen verhaltenstherapeutischen Behandlungsmethode steht zum einen die Informationsvermittlung und „Schulung zum Experten der eigenen Erkrankung“ und zum anderen die Förderung der Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung und zur Emotions- und Verhaltensregulation. Der Prozess ist sehr anstrengend, die Betroffenen müssen sich ihrer Situation stellen, sich selbst ergründen und dann lernen, die starke Intensität ihrer Gefühle regulieren zu können, zum Beispiel mit Hilfe von Skills. Das sind Fertigkeiten beziehungsweise Verhaltenskonzepte, die helfen (vermeintlich) plötzlich einschließende Gefühle und Handlungsimpulse „in den Griff“ zu bekommen. Unter anderem versuchen der Patient und das therapeutische Team gemeinsam, individuelle Trigger, das heißt die Auslöser für problematische Situationen zu erkennen. Kennt man diese Situationen, können Patient und das therapeutische Team gemeinsam auf die Suche nach Möglichkeiten einer Entschärfung dieser problematischen Situationen gehen. „Wir überlegen zusammen mit der Patientin oder dem Patienten, welche zielführenderen Gefühle und Handlungsweisen an die Stelle der bisher gewohnten treten könnten“, erklärt Dr. Elisabeth Wilking.

Für diesen Prozess ist am Medizinischen Zentrum für Seelische Gesundheit im Regelfall ein sechswöchiger stationärer Aufenthalt vorgesehen – eine vergleichsweise kurze Zeit. „Das bekommen wir hin, weil wir den Betroffenen anschließend ein teilstationäres Angebot in

einer unserer Tageskliniken in Minden, Lübbecke oder Bad Oeynhausen machen. So erhalten die Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, nach und nach wieder in ihr Leben zurückzufinden“, sagt Professor Dr. Schneider.

Dass die Dialektisch-behaviorale Therapie sehr gute Wirkung erzielt, haben Studien bewiesen. „Zwischen Bielefeld und Hannover wird die DBT aber bisher kaum angeboten. Deshalb freuen wir uns, dass wir unser Angebot an diesem Punkt sehr deutlich ausweiten können“, sagt der Geschäftsführer des Medizinischen Zentrums für Seelische Gesundheit Mario Hartmann.

Auf der neuen Station 7 Ost arbeiten künftig zwei Ärzte, 13 Pflegekräfte sowie zwei Psychologische Psychotherapeuten eng zusammen. „Psychiatrie und Psychosomatik

sind Mannschaftssportarten, stärker noch als jede andere medizinische Disziplin. Und meine Mannschaft verfügt über sehr gute Ärztinnen und Ärzte, herausragend ausgebildete Pflegekräfte und Psychologische Psychotherapeuten, die noch dazu perfekt aufeinander eingespielt sind. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege sind in den Behandlungsprozess mit eingebunden und übernehmen therapeutische Verantwortung“, lobt Professor Dr. Hans Udo Schneider sein Team.

Für die Aufnahme auf die Station 7 Ost zur Behandlung von Patientinnen und Patienten mit einer Interaktionsstörung ist für die Betroffenen jeweils ein Vorgespräch erforderlich. Ein entsprechender Termin kann über die Rufnummern 05741/35-3711 oder 05741/35-3311 vereinbart werden.



Geschäftsführer Mario Hartmann (von links) und das Ärzteteam um Dr. Elisabeth Wilking, Dr. Angelika Böhm, Klinikdirektor Professor Dr. Hans Udo Schneider und der Leitende Oberarzt Dr. Andreas von der Lühse.

Aktuelle Nachrichten aus den
Mühlenkreiskliniken unter:
www.muehlenkreiskliniken.de



FOCUS
EMPFEHLUNG
2019
 ZAHNARZT
 LANDKREIS
 MINDEN-
 LÜBBECKE
FOCUS-ARZTSUCHE.DE



Bartmann
 ZAHNHEILKUNDE
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie · Parodontologie
 Digitale Zahnmedizin · Prophylaxe

Dr. med. dent. Torsten W. Bartmann
 Dr. med. dent. Alexandra Schwandt (angest.)
 Königstraße 70 · 32427 Minden

Telefon: 0571 / 22816
 Mail: kontakt@zahnarzt-minden.de
 Web: www.zahnarzt-minden.de

Neuer kommissarischer Direktor am Krankenhaus Bad Oeynhausen

Dr. Andreas Fömmel leitet Klinik für Innere Medizin und Pneumologie

BAD OEYNHAUSEN. Dr. Andreas Fömmel ist neuer kommissarischer Leiter der Klinik für Innere Medizin und Pneumologie am Krankenhaus Bad Oeynhausen. Der Mediziner übernimmt den Direktorenposten

übergangsweise, bis ein Nachfolger für Dr. Jost Niedermeyer im Amt ist. Im Krankenhaus Bad Oeynhausen ist Andreas Fömmel kein Unbekannter. Seit 2006 ist er hier als Oberarzt mit dem Schwerpunkt Lungen-

heilkunde tätig. „Ich freue mich, dass Herr Dr. Fömmel als erfahrener Arzt und Kenner unserer Pneumologie im Krankenhaus Bad Oeynhausen die kommissarische Leitung übernimmt“, sagt Geschäftsführer Michael Winkler. In der Übergangsphase ist Dr. Andreas Fömmel für die Organisation der Klinikabläufe zuständig und gilt als Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen. „Besonders wichtig ist mir dabei, dass unsere Patientinnen und Patienten weiterhin wie gewohnt bestmöglich versorgt werden“, sagt der kommissarische Leiter über seinen neuen Aufgabenbereich. In der Klinik für Innere Medizin und Pneumologie am Krankenhaus Bad Oeynhausen werden schwerpunktmäßig Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, der Gefäße und der Lunge behandelt. Das Klinikteam befasst sich außerdem mit arteriellem Hochdruck, Nierenkrankheiten und geriatrischen Erkrankungen und übernimmt die intensivmedizinische Versorgung von Patientinnen und Patienten.



Dr. Andreas Fömmel hat die kommissarische Leitung der Klinik für Innere Medizin und Pneumologie am Krankenhaus Bad Oeynhausen übernommen.

MEIN ERSTES MAL? MIT 24!

Trau dich.

Werde Lebensretter & spende Blut!



Bad Oeynhausen · Bielefeld · Bünde · Herford · Minden
www.uni-blutspendedienst-owl.de

 **Uni. Blutspendedienst OWL**

Zahnarztpraxis Dogan und Kollegen

Zahnheilkunde und Implantologie in Ostwestfalen – dies bietet die „Zahnarztpraxis Dogan und Kollegen“ an der Bahnhofstraße 22 in Löhne. Die im Jahr 2000 eröffnete Praxis präsentiert sich nach umfangreichem Umbau und Modernisierung seit 2012 mit zwei weiteren Behandlungsräumen, eigenem Zahntechnik-Meisterlabor und neugestaltetem Wartebereich. „Unser Angebotsspektrum umfasst Leistungen wie Vorsorge, amalgamfreie Behandlungen, digitales Röntgen, Zahnaufhellung, ästhetische Zahnheilkunde sowie Implantologie“ sagt Praxisinhaber Dr. Cem Dogan.

Dank moderner Füllungsmaterialien auf erprobter Keramik-Kunststoff-Basis kann die „Zahnarztpraxis Dogan und Kollegen“ bei Zahnfüllungen vollständig auf Amalgam verzichten. Dabei sind nach Angaben des Zahnarztes und Arztes mit kieferchirurgischer Zusatzqualifikation beste Verträglichkeit und Haltbarkeit gewährleistet. „Die zeitgemäßen Füllungsmaterialien entsprechen natürlich höchsten ästhetischen Ansprüchen“, hebt Dr. Cem Dogan hervor.

Außerdem besteht in seiner Praxis bei einem oder mehreren fehlenden Zähnen die Möglichkeit, diese durch ein Implantat aus dem eigenen Meisterlabor zu ersetzen. Dazu wird eine künstliche Zahnwurzel aus allergenfreiem Titan in den Kiefer eingesetzt. Dieser „Anker“ dient der sicheren und unkomplizierten Befestigung einzelner Zähne, Brücken oder totalen Zahnersatz.

Auf die Implantologie hat sich Dr. Cem Dogan spezialisiert. Auch schwierige Fälle, in denen es um den Neuaufbau von Knochen oder die Transplantation von Mundschleimhaut geht, gehören für den erfahrenen Mediziner zum Tagesgeschäft und werden regelmäßig vorgenommen.

Ein anderer Schwerpunkt der „Zahnarztpraxis Dogan und Kollegen“ ist die sogenannte ästhetische Anti-Aging-Medizin. Angeboten wird eine spezielle Botoxbehandlung, die ein jüngeres und strahlendes Aussehen verleiht. „Sogar eine Anhebung der Mundwinkel ist ohne komplizierte Eingriffe möglich, damit das Lächeln noch attraktiver wird“, sagt Dr. Cem Dogan. Seit vielen Jahren setzt sein Praxisteam das Präparat für die Schönheit seiner Kunden erfolgreich ein.

Das Team der „Zahnarztpraxis Dogan und Kollegen“ steht seinen Patienten bei Fragen zu den einzelnen Behandlungen stets gern mit Rat und Tat zur Verfügung. Informationen gibt es unter der Rufnummer 0 57 32 / 68 88 10 oder im Internet auf der Seite www.zahnarzt-loehne.de.



 **zahnarztpraxis
dogan und kollegen**

Implantologie	Botox-Faltenspritzung
Amalgamfreie Behandl.	Parodontologie
Kinderzahnheilkunde	Zahnaufhellung
Digitales Röntgen	Intraorale Kamera
Prophylaxe	Online Terminvergabe
Hausbesuche	Ästh. Anti-Aging-Medizin

Öffnungszeiten: Mo 08.00 - 20.00 Uhr
Di 08.00 - 20.00 Uhr
Mi 08.00 - 20.00 Uhr
Do 08.00 - 20.00 Uhr
Fr 08.00 - 18.00 Uhr
Sa nach Vereinbarung

Zahnarztpraxis Dogan
Bahnhofstr. 22
32584 Löhne
Tel.: (05732) - 68 88 10
Fax: (05732) - 68 88 44

www.zahnarzt-loehne.de
praxis.dogan@gmx.de

Unsere Dienste FÜR MENSCHEN IM ALTER



Pflegeberatung | Seniorenwohnungen | Hausnotruf
Ambulante Pflege | Tagespflege | Kurzzeitpflege
Altenpflegeheime | Demenzfachdienst

Ihr Kontakt zu uns:
Telefon 0571 9552 201
Mail pflegeberatung@diakonie-stiftung-salem.de

www.diakonie-stiftung-salem.de



Ruhe(stand) genießen!

Senioren-Ruhsitz „Schloss Rahden“
Betreuung und Pflege in
Haus- und Wohngemeinschaften

Residenz „Schloss Rahden“
Betreutes Service-Wohnen

Seniorenheim „Am Eibenweg“
Pflege-Wohngruppen und Kurzzeitpflege

Tagespflegeeinrichtung „Arche“
Gemeinsam den Tag gestalten

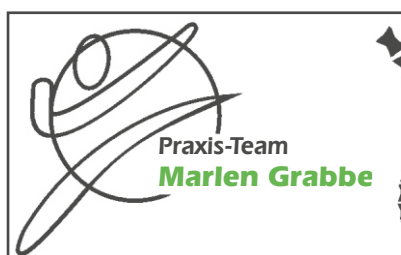
Ihr Pflegeteam „Pro Senior“
Ambulante Pflegeleistungen und
häusliche Krankenpflege

S.R. Catering
Hauswirtschaftliche Logistik und
mobiler Mittagstisch

**Dr. Bock
-Gruppe-**
Bocks Allee 22
32369 Rahden

**Rufen Sie uns an, wir beraten
Sie gern! Tel. 05771 - 911 40**

www.schloss-rahden.de



Praxis-Team
Marlen Grabbe

Praxis für
Physiotherapie
Heilpraktikerin für
Physiotherapie

Manuelle Therapie | Krebs Nachsorge
Bobath für Kinder und Erwachsene | Physiotherapie
für Kinder und Säuglinge | Manuelle Lymphdrainage
Kiefergelenkbehandlung (CMD) | Massage

Simeonsplatz 17 • 32423 Minden
Tel. 0571 - 97 35 89 52
www.physiotherapie-grabbe.de

MTK Krankenfahrten für Sie **24h** im Einsatz – **365** Tage im Jahr.



Wir fahren ...

- Zu Arztterminen
- Zu Klinikbehandlungen
- Zur Dialyse
- Zur Strahlentherapie
- Zur Reha
- Verlegungsfahrten
- Regional, national und international

32457 Porta Westfalica • Tel. 0571/4053392

Lebens- und Gesundheitszentrum

Haus Anima

Jeder Tag dein schönster Tag

- Vollstationäre Pflege
- 80 modernste Einzelzimmer
- Spezielle Mobilitätsförderung
- Offener Mittagstisch & offenes Café

WH CARE
Porta Westfalica GmbH

WH Care Porta Westfalica GmbH
Vlothoer Straße 118
32457 Porta Westfalica
Frau Sandra Büsching
Telefon 0571-39862-0

einblick. 4.2019 • mühlenkreiskliniken

Studentisches Rudern am Campus OWL

MINDEN. Für die Studierenden am Universitätsklinikum Minden gab es wieder die Möglichkeit zum gemeinsamen Rudern auf der Weser. In einem mehrwöchigen Schnupperkurs konnten 16 angehende Mediziner von Privatdozent Dr. Hans-Joachim Hettlich, Belegarzt am Johannes Wesling Klinikum Minden und Fachvertreter Augenheilkunde, in das sportliche Rudern eingewiesen werden. Unterstützt wurde er von mehreren Helfern aus dem Mindener Ruderverein.

Die Bewegung auf dem Wasser war für die Studierenden eine willkommene Abwechslung vom Vorlesungs- und Lernalltag. Bei schönstem Sommerwetter und bester Laune eröffneten sich für viele ganz neue Perspektiven auf die Weserstadt. Besonders freut es den Mindener Augenarzt, dass einige Teilnehmer aus den vergangenen Jahren inzwischen regelmäßig trainieren und bereits erste Regattapläne schmieden.



Neue Cafeteria im Krankenhaus Bad Oeynhausen

Noch mehr Aufenthaltsqualität durch moderne Einrichtung

BAD OEYNHAUSEN. Die Cafeteria im Krankenhaus Bad Oeynhausen erstrahlt in neuem Glanz. Der Betreiber Sodexo hat die Cafeteria komplett neu gestaltet und eingerichtet. „Ich freue mich, dass wir unseren Patientinnen und Patienten und ihren Besuchern mit der Cafeteria einen Rückzugsort vom Krankenhausalltag anbieten können. Durch die Neugestaltung und den Austausch des Mobiliars hat sich zudem die Aufenthaltsqualität noch einmal deutlich gesteigert. Man fühlt sich dort einfach wohl“, sagt der Geschäftsführer des Krankenhauses Bad Oeynhausen, Michael Winkler. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht die öffentliche Cafeteria zusätzlich zu einer eigenen Kantine in den Pausen zur Verfügung.

In der Cafeteria werden kalte und warme Speisen sowie Getränke angeboten. Auch Süßigkeiten, Zeitungen und einige weitere Kleinigkeiten des täglichen Bedarfs

können hier gekauft werden. Die Cafeteria am Krankenhaus Bad Oeynhausen ist montags bis freitags in der Zeit von 8 bis

18 Uhr sowie samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr für Patienten, Besucher und Mitarbeiter geöffnet.



BETRIEBS FEST 2019

Die Betriebsfeste der Mühlenkreiskliniken sind legendär. Einmal im Jahr lassen es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Einladung des Vorstands richtig krachen. In diesem Jahr fand das Fest im Adiamo in Bad Oeynhausen statt. Eine kleine Auswahl der schönsten Bilder sehen Sie hier.



Hilfe für die Pflege zu Hause

Tipps vom Pflege-Profi bei den Mühlenkreiskliniken

LÜBBECKE. Was tun, wenn ein Patient nach dem Krankenhausaufenthalt auf Pflege angewiesen bleibt? In der „Familialen Pflegeberatung“ finden Angehörige einen Ansprechpartner. Ein entsprechendes Angebot gibt es am Krankenhaus Lübbecke-Rahden und am Johannes Wesling Klinikum in Minden.

Manchmal geht alles viel schneller als gedacht. Plötzlich benötigt ein Mensch Pflege. Ein Unfall kann der Auslöser sein. Eine akute Erkrankung. Oder eine unerwartete Verschlechterung des Gesundheitszustands. Dann stehen seine Angehörigen vor der Frage, wie es weitergehen soll. Was ist zu tun? Wer übernimmt die Pflege? Und nicht zuletzt: Wie lässt sich das mit dem eigenen Leben vereinbaren?

Seit 2017 ist das Entlassmanagement gesetzlich für jedes Krankenhaus verpflichtend. Damit soll gewährleistet sein, dass die Patienten nach ihrer Krankenhausentlassung weiterhin optimal medizinisch und pflegerisch versorgt werden. Auf Wunsch des Patienten unterstützt der Sozialdienst etwa bei der Beantragung von Pflegegraden oder Hilfsmitteln, stellt Kontakte zu Pflegediensten her oder berät unter anderem in sozialrechtlichen und finanziellen Fragen. Am Krankenhaus Lübbecke-Rahden und am Johannes Wesling Klinikum geht man noch einen Schritt weiter: Hier beraten professionell Pflegende auf Wunsch Angehörige, wie sie ihre Verwandten selbst pflegerisch versorgen können.

Pflegebedürftigkeit verändert nicht nur das Leben des Patienten, sondern auch das der Menschen, die ihm nahestehen. Die Familie ist Deutschlands größter Pflegedienst: Laut statistischem Bundesamt werden mehr als Dreiviertel der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt. Deshalb gibt es am Krankenhaus Lübbecke-Rahden und am Johannes Wesling Klinikum – ergänzend zum Beratungsangebot des Sozialdienstes – die „Familiale Pflegeberatung“. Hier liegt der Fokus auf den pflegenden Angehörigen: Wie können sie mit der neuen Herausforderung umgehen?



Pflegeberaterin Martina Riechmann steht am Krankenhausstandort Lübbecke für Beratungen zur Verfügung.

In Lübbecke startete die „Familiale Pflegeberatung“ 2016 als Projekt, inzwischen ist daraus ein bleibendes Angebot geworden, das von den Pflegekassen finanziert wird. Denn: „Der Bedarf ist schon jetzt groß und er wird weiter steigen“, ist Urte Abbate, Pflegedirektorin am Krankenhaus Lübbecke-Rahden, überzeugt. Deshalb soll das Angebot in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

Zurzeit steht die Pflegeberaterin Martina Riechmann zweimal wöchentlich Ratsuchenden als Ansprechpartnerin zur Seite. Die 57-jährige Gesundheits- und Krankenpflegerin ist nicht nur fachlich hoch qualifiziert (Studienabschlüsse in Case Management, Gesundheitsberatung, Gesundheitsmanagement, Pflegeberatung nach § 7a SGB XI, Fachweiterbildung für Stroke Unit). Sie kennt die Situation von pflegenden Angehörigen auch aus eigener Erfahrung, hat jahrelang selbst Familienmitglieder zu Hause gepflegt.

HÄUSLICHES PFLEGENETZWERK HILFT

Sie weiß, wie schwer es zum Beispiel ist, Berufstätigkeit und häusliche Pflege zu vereinbaren und welche Belastungen auf die Pflegenden zukommen – in der Mehrzahl (60 Prozent) Frauen. Die Gefahr, sich zu überfordern, ist groß. Umso mehr, da rund ein Drittel aller Pflegenden älter als 65 Jahre ist. „Da ist es ganz wichtig, dass die Angehörigen auf sich achten und dass ihr soziales Umfeld nicht ganz wegbricht“, sagt Martina Riechmann. Nicht selten hätten Pflegenden aber ein schlechtes Gewissen, wenn sie sich einmal Zeit für sich nehmen.

Deshalb lautet eine der wichtigsten Fragen, die sie im Gespräch mit den Angehörigen zu klären versucht: „Wie organisiere ich mein Leben und was kann ich tun, damit ich nicht zu kurz komme?“ Unter Umständen lässt sich die Last der Pflege ja auch auf mehrere Schultern verteilen oder sogar ein häusliches Pflegenetzwerk aufbauen, in das auch Nachbarn oder Freunde einbezogen werden können.

„Lebensweltorientierte Pflegeberatung“ nennt sich das – eine Pflegeberatung, die nicht im luftleeren Raum stattfindet, sondern ganz auf die individuelle Situation der pflegenden Angehörigen zugeschnitten ist. Die ihre jeweiligen Ängste und Sorgen ernst nimmt und versucht, die Angehörigen zu stärken. „Hier können sie alles ansprechen“, betont Martina Riechmann, „auch ihre Unsicherheit, was sie erwartet und ob sie die Pflege überhaupt übernehmen wollen.“ Gemeinsam mit den Angehörigen sucht Martina Riechmann dann nach Lösungsmöglichkeiten.

„Pflegende müssen gut informiert, geschult und beraten sein“, sagt die Expertin. Dazu gehören auch ganz praktische Informationen. Zum Beispiel zur rückschonenden Pflege. Zur Impfprophylaxe. Oder zum richtigen Umgang mit Medikamenten und Hilfsmitteln, „das fängt mit dem Rollator an und geht bis zur Ernährungssonde“. Martina Riech-

Pflegeberaterin Martina Riechmann ist selbst ausgebildete Krankenpflegerin. In ihrer Sprechstunde am Krankenhausstandort Lübbecke können Angehörige alle Fragen stellen und sich über weitere Hilfsmöglichkeiten informieren.



mann kann hier bei Bedarf bereits am Krankenbett der Patienten beraten und – ein weiteres Plus – wohnortnah. „Die Angehörigen können sich hier informieren, wenn sie ohnehin gerade zu einem Krankenbesuch im Krankenhaus sind. Sie müssen sich die Informationen nicht erst mühsam von anderen Stellen besorgen.“

Bis zu sechs Wochen nach der Entlassung des Patienten kann das Beratungsangebot von den Angehörigen in Anspruch genommen werden. Die Kosten werden von den Krankenkassen übernommen. „Probleme tauchen ja nicht immer sofort auf. Sehr oft stellt man erst nach einer Weile fest, dass man noch Fragen hat,“ weiß Martina Riechmann. Dann genügt ein Anruf bei der Pflegeberaterin.

Ihr ist vor allem wichtig, dass pflegende Angehörige die Hilfe und Wertschätzung bekommen, die sie verdienen. Sozialdienst und „Familiale Pflegeberatung“ im Entlassmanagement sind zwei Seiten einer Medaille: Es geht um die bestmögliche Versorgung des Patienten nach seinem Krankenhausaufenthalt. Dessen Wohlergehen lässt sich nicht vom Wohl der pflegenden Angehörigen trennen.

FAMILIALE PFLEGEBERATUNG VOR ORT

- Die „Familiale Pflegeberatung“ im Krankenhaus Lübbecke-Rahden ist dienstags und donnerstags von 11 bis 16 Uhr im Pflegebüro, 4. Etage (direkt neben dem Aufzug) im Krankenhausstandort Lübbecke, erreichbar oder unter Tel.: 05741 / 35 47 34 19.
- Die „Familiale Pflegeberatung“ im Johannes Wesling Klinikum ist auf Anfrage über den Sozialdienst oder die Pflege auf den Stationen zu erreichen. Außerdem bietet die professionelle Pflege monatlich eine Informationsveranstaltung für interessierte Laien zu verschiedenen Pflege Themen an.

Neuer Oberarzt in der Allgemeinchirurgie Bad Oeynhausen

Jorge Molina Galindo in den Ruhestand verabschiedet

BAD OEYNHAUSEN. Dr. Adrian Marinica ist neuer Oberarzt in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie im Krankenhaus Bad Oeynhausen. Der Mediziner ist Nachfolger von Jorge Molina Galindo, der nach vielen Jahren als Oberarzt nun in den Ruhestand gewechselt ist. „Dr. Adrian Marinica ist seit 2011 als Assistenzarzt in der Klinik tätig. Ich habe ihn als sehr kompetenten und handwerklich geschickten Chirurgen kennengelernt, der darüber hinaus ein sehr gutes Verhältnis zu den Patientinnen und Patienten pflegt. Deshalb freue ich mich, dass wir mit Herrn Dr. Marinica eine sehr gute Nachfolge für Herrn Oberarzt Jorge Molina Galindo finden konnten“, sagt Klinikdirektor Dr. Klaus Frommhold.



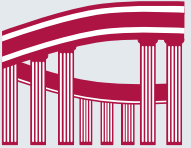
Klinikdirektor Dr. Klaus Frommhold (links) freut sich über seinen neuen Oberarzt Dr. Adrian Marinica. Er tritt die Nachfolge von Jorge Molina Galindo an.

Adrian Marinica ist in Rumänien geboren und hat dort Medizin studiert. Nach seinem Studium und seiner Promotion zum „Doctor-medical“ hat Adrian Marinica in Deutschland seine Facharztausbildung absolviert – unter anderem am Universitätsklinikum Minden bei Professor Dr. Berthold Gerdes. Seit 2011 ist er am Krankenhaus Bad Oeynhausen als Assistenzarzt und später als Facharzt tätig. „Ich freue mich, dass ich mit meiner Arbeit überzeugen konnte und als Nachfolger für

Jorge Molina Galindo ausgewählt wurde. Das Krankenhaus Bad Oeynhausen und insbesondere die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier sind mir in den vergangenen Jahren ans Herz gewachsen. Deswegen freue ich mich besonders darüber, dass man mir mit der Oberarztstelle das Angebot zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung gemacht hat“, sagt der junge Mediziner.

Dr. Adrian Marinica ist Facharzt für Viszeralchirurgie und hat am Krankenhaus Bad Oeynhausen zudem die Funktion des Beauftragten für Medizinproduktesicherheit übernommen. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich der minimal-invasiven Chirurgie (MIC) und im Bereich der Hernienchirurgie. Außerdem hat er vertiefte Kenntnisse im Antibiotic Stewardship (ABS).

„Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“



Kurpark Residenz
Seniorenitz Bad Eilsen
Bahnhofstr. 10-12 | 31707 Bad Eilsen
www.kurparkresidenz-badeilsen.de
Tel.: 05722 / 9 99 99



Avita
Residenz am Stadtpark
Am Stadtpark 4-6 | 31655 Stadthagen
Tel.: 05721 / 89 48 50

Den Lebensabend genießen



Probewohnen möglich

Wir beraten Sie gern!



Benediktuspark
Zentrum für Seniorenbetreuung

Sachsenweg 2
32609 Hüllhorst
Tel.: 0 57 44 / 50 96 - 0
Fax: 0 57 44 / 50 96 - 99
www.benediktuspark-zentrum.de

Bei uns finden Sie ein liebevolles Zuhause mit individueller Betreuung und Wohlfühlcharakter.

- Stationäre Langzeitpflege
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Pflege für Menschen mit Demenz
- Hauseigene Küche mit täglich frischen Mahlzeiten
- Einzel- und Doppelzimmer mit Bad
- Gartenanlage

Als Ihr Ansprechpartner beraten wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.muehlenkreiskliniken.de



Weser-Residenz
Bad Hopfenberg

Kompetente Pflege in freundlicher Atmosphäre
Bremer Str. 27 – 32469 Petershagen
Wir sind für Sie da: 05707 93220



www.weser-residenz.de Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015

wittkötter
hair & beauty center






Herforder Str. 124-128
32257 Bünde
Telefon 0 52 23 / 80 62
www.wittkoetter.de
Zweithaarstudio geöffnet: Mo. - Fr. 8⁰⁰ - 17⁰⁰

Perücken • Haarteile • Toupets
Sie sehen keinen Unterschied

- Mit mehr als 6000 Perücken, Haarteilen und Toupets bieten wir eine der größten Zweithaarstellungen Deutschlands
- Umfassende und kompetente Beratung durch unser geschultes Fachpersonal
- Perücken, Haarteile, Toupets und Extensions, von hochmodisch bis konservativ, von exklusiv bis preisgünstig

- Maßgeschneiderte Lösungen, vom Abdruck bis zum Zuschchnitt
- Umfassendes Programm an Alternativen zum Zweithaar, wie modische Turbane, Tücher und Kappen
- 7 separate Beratungsstudios, auch barrierefrei
- Vertragslieferant aller Krankenkassen

Er wird kommen! Jeden Augenblick muss er da sein! Die Stimme aus dem Lautsprecher kündigt seine Ankunft an. Auf dem Bahnsteig sammeln sich immer mehr Menschen. An der Bahnsteigkante wird es eng. Der Zug fährt ein. Auf dem Bahnsteig setzen sich die Leute in Bewegung. Alle möchten einsteigen. Auch mich steckt die gespannte Erwartung kurz vor der Ankunft des Zuges an.

Eine gespannte Erwartung begleitet viele von uns auch in der Adventszeit. Ich möchte diese Zeit des Jahres nicht missen – trotz aller Hektik, die wir in ihr erleben, trotz der vollen Einkaufsstrassen.

Advent heißt Ankunft. Es geht um die Ankunft Gottes in unserer Welt.

Wie wäre es denn, wenn Gott wirklich käme? Wie ginge es wohl auf einem Bahnsteig zu, wenn Gott selbst mit einem der nächsten Züge dort eintreffen würde? Wie sollten wir ihn dann empfangen?

Protokollarisch lässt sich manches gestalten: z.B. ein großer Empfang mit Presse und vielen geladenen Gästen. Aber entspricht das einem Gott, der bei seiner ersten Ankunft als Säugling im Stall von Bethlehem auf die Welt kam? Vielleicht ist da ein schlichtes persönliches Willkommen sinnvoller.

Gott wird sich wahrscheinlich gleich zu den Seinen begeben. Doch welchen Menschen wird er sich zuerst zuwenden?

In seinem irdischen Dasein hat er zahlreiche Kranke geheilt. Geht er vielleicht zuerst zu denen, die an einer Krankheit zu tragen haben? Die einen Schlaganfall oder Herzinfarkt erlitten haben und spüren, dass nichts mehr so ist, wie es vorher war? Die an Krebs erkrankt sind und hin- und hergerissen zwischen Hoffnung und Verzweiflung?

Er ist den Weg des Leidens gegangen. Geht er vielleicht zuerst zu denen, die von den Lasten ihres Lebens niedergedrückt sind? Die vom Burnout bedroht sind, weil einfach alles zu viel wird?

Am Kreuz hat er geschrien: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mt. 27, 46). Kommt er vielleicht zuerst zu denen, die ihn schmerzlich vermissen angesichts von Rechts-Extremismus und Hass, angesichts von Antisemitismus und mörderischer Gewalt?

Immer wieder hat er sich Menschen einzeln zugewandt. Behutsam hat er sie beiseite genommen oder sie zu Hause aufgesucht. Kommt er vielleicht sogar zuerst zu mir, mit meinen Ängsten und Sorgen, mit meinem Eigennutz und meiner Rechthaberei?

Ich weiß nicht, zu wem er zuerst gehen würde, und ich denke, es ist auch egal. Denn alle Menschen, die ihn erwarten, werden aufgerichtet, wenn er kommt. Gott gibt uns das, was wir brauchen: Traurige werden getröstet. Leidende erhalten neue Kraft. Kranke bekommen neuen Lebensmut. Niedergedrückte werden von ihrer Last befreit. Zweifelnde erhalten neue Hoffnung, dass sich das Leben zum Guten verändert.

Noch ist er nicht in Sicht. Aber schon jetzt kann uns seine Ankunft in Bewegung bringen. Schon jetzt können wir in seinem Sinne handeln. Gottes Nähe kann spürbar werden. In einem liebevollen Blick. In einem aufmunternden Lächeln. In einem versöhnenden Händedruck. Beim Besuch eines Menschen, der sich einsam fühlt.

Wann kommt er denn? Wann wird es so weit sein? Das weiß niemand so genau. „Ihr wisst weder Tag noch Stunde, in der der Menschensohn kommen wird“ (Mt. 25, 13), sagt Jesus zu seinen Jüngerinnen und Jüngern.

Doch seine Ankunft ist angekündigt. Sehen wir ihr zuversichtlich entgegen.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie ein glückliches Jahr 2020.

Ihre Melanie Drucks
Pfarrerin im Johannes Wesling Klinikum Minden

Foto: AutumnSkyPhotography, iStock

Karriere mit Zukunft

BEI DEN MÜHLENKREISKLINIKEN

Noch freie Ausbildungsplätze!
Bewirb dich jetzt!

Werde Teil eines starken Teams als Auszubildender (m/w/d)

- **Pflegefachfrau/Pflegefachmann**

Start April, August und Oktober 2020

- **Hebammenwesen**

Start April 2020

- **Gesundheits- und Krankenpflegeassistent/in**

Start März 2020

- **Rettungssanitäter/in**

Start Frühjahr 2020

- **Notfallsanitäter/in**

Start August 2020

- **Diätassistent/in**

2020 auf Anfrage

NÄHERE INFORMATIONEN

Akademie für Gesundheitsberufe
Oliver Neuhaus · Johansenstraße 6 · 32423 Minden
oliver.neuhaus@muehlenkreiskliniken.de

- **Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement**

Start August 2020

- **Fachinformatiker/in für Systemintegration**

Start August 2020

- **Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r**

Start August 2020

- **Orthopädietechnik-Mechaniker/in**

Start August 2020

- **Bundesfreiwilligendienst/
Freiwilliges Soziales Jahr**

Start ganzjährig

NÄHERE INFORMATIONEN

Mühlenkreiskliniken · Abteilung Personal
Stephanie Schubert · Hans-Nolte-Straße 1 · 32429 Minden
stephanie.schubert@muehlenkreiskliniken.de



Tagespflege - Tagsüber gut betreut, abends im eigenen Bett

Sie kommen zu uns, wenn Sie Hilfe benötigen -
aber sonst zu Hause leben können und Kontakt, Geselligkeit und Ansprache suchen.

Tagespflegen

Wir unterstützen Sie!

Bismarckstraße 51 · 32427 Minden · **T: 0571 8294228**
Bahnhofstraße 27-29 · 32312 Lübbecke · **T: 05741 34240**
Schlandorfstraße 12 · 32479 Hille · **T: 05703 515440**
Werfelweg 7 · 32545 Bad Oeynhausen · **T: 05731 982900**
Zur Schalksmühle 19 · 32457 Porta Westfalica · **T: 0571 97208353**
Alte Straße 6 - 8 · 32609 Hüllhorst · **T: 05744 5112199**

Sozialstationen

Wir kommen zu Ihnen!

Simeonstraße 36 · 32423 Minden · **T: 0571 9721430**
Bahnhofstraße 27-29 · 32312 Lübbecke · **T: 05741 34240**
Tannenbergstraße 23 · 32547 Bad Oeynhausen · **T: 05731 26305**
Werrestraße 100 · 32049 Herford · **T: 05221 529363**

Hospiz veritas Ambulanter Hospizdienst

Wir begleiten Sie!

Bahnhofstraße 29 · 32312 Lübbecke · **T: 05741 8096-0 / -202**
Bahnhofstraße 29 · 32312 Lübbecke · **T: 05741 8096-239**